



STUTTGARTER
PHILHARMONIKER

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT



Konzertsaison 2012/13

STUTTGART



Hermann Pleuer:
Engel in der Dorfstraße
bei Mondschein, 1899
(Ausschnitt, s. Seite 43)

Wir danken dem
Kunstmuseum Stuttgart!







**STUTTGARTER
PHILHARMONIKER**
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Konzertsaison 2012/2013

4	Grußwort
5	Vorworte
10	Konzertkalender
19	Die Stuttgarter Philharmoniker im Netz
20	Lilya Zilberstein
22	Die Große Reihe „Duelle mit Noten“
42	Abonnement Sextett „Musik der Engel“
54	Abonnement Terzett
60	100 Jahre Gustav-Siegle-Haus
66	Konzerte der Kulturgemeinschaft
70	Sonderkonzerte in Stuttgart
71	Kinder- und Familienkonzerte
74	Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte
77	Kultur am Nachmittag
79	Kammermusik-Matineen
80	Öffentliche Proben
81	Konzerte außerhalb Stuttgarts
84	Opernfestspiele Heidenheim
88	Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker
90	Die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.
94	Kartenservice
96	Saalpläne
98	CDs der Stuttgarter Philharmoniker
100	Register: Komponisten
101	Impressum
102	Register: Solisten und Dirigenten
104	Unser Ratespiel
106	Bildnachweis
108	Bestellformulare



Das große Ratespiel

In diesem Heft stellen wir acht Rätselfragen rund um unsere Abonnementkonzerte. Die Spielregeln für unser Ratespiel finden Sie auf Seite 104.

Chefdirigent: GMD Gabriel Feltz
Ehrendirigent: Walter Weller
Intendant: Dr. Michael Stille

Wir danken:



Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,



das Orchester unserer Landeshauptstadt erfreut sich in diesem Jahr, wie in den vergangenen, einer wachsenden Beliebtheit. Diese verdanken wir dem außerordentlichen und anhaltenden künstlerischen Niveau der Stuttgarter Philharmoniker mit ihrem Chefdirigenten Gabriel Feltz. Um es mit einem Vergleich aus dem Sport auszudrücken: Die Philharmoniker besetzen einen festen Platz in der oberen Liga der deutschen Orchester, worauf wir stolz sein können.

Dass diese Wahrnehmung nicht nur von Lokalpatriotismus geprägt ist, zeigen die umjubelten Gastspiele des Orchesters außerhalb Stuttgarts. In der italienischen Musikmetropole Mailand, wo sie regelmäßig mehrmals

im Jahr zu Gast sind, in der Festspielstadt Salzburg, in Zürich, Graz oder Innsbruck und an vielen anderen Orten wurden die Philharmoniker in den letzten Monaten enthusiastisch gefeiert.

Es ist daher kaum überraschend, dass die Stuttgarter Philharmoniker in der Spielzeit 2012/2013 nun auch im eigenen Land zum Festspielorchester werden: Sie beginnen ihre Saison mit einer Serie von Operauführungen auf Schloss Neuschwanstein, und übernehmen im Sommer 2013 erstmals die Aufgabe des Festspielorchesters bei den Opernfestspielen in Heidenheim.

Am meisten profitieren wir Stuttgarter jedoch selbst von unserem Orchester. Denn in der Fülle der verschiedenen Konzerte, die hier in der kommenden Spielzeit geboten wird, können alle, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, Schwaben oder Nichtschwaben, Musik finden, die sie ganz persönlich angeht. Hier sind die Stuttgarter Philharmoniker in all ihren Klangfarben zu erleben, in schlaue erarbeiteten und hervorragend musizierten Programmen, die den eigenen geistigen Horizont erweitern, emotional zupacken oder einfach nur Freude machen.

Und hier in Stuttgart können wir auch mit den Philharmonikern feiern. Das 100jährige Bestehen des Gustav-Siegle-Hauses bietet dazu einen schönen Anlass. Denn das Orchester ist

mit diesem Haus besonders verbunden, weil es hier seit einigen Jahren seinen Sitz hat und darin für reges und abwechslungsreiches musikalisches Leben sorgt. Darüber hinaus sind die Geschichten von Haus und Klangkörper seit jeher eng verbunden: Das allererste Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart fand 1924 im Gustav-Siegle-Haus statt.

Gabriel Feltz übrigens dirigierte die Stuttgarter Philharmoniker zum ersten Mal im Januar 2003. Nun steht die letzte Spielzeit der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Philharmonikern und ihm als Chefdirigent bevor. Für eine Verabschiedung ist es an dieser Stelle aber noch viel zu früh.

Nutzen Sie vielmehr die nächsten Monate, und lassen Sie sich begeistern von vielen spannenden musikalischen Begegnungen!

Ihre

Dr. Susanne Eisenmann
Bürgermeisterin für Kultur, Schule und Sport
der Landeshauptstadt Stuttgart

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde der Stuttgarter Philharmoniker!



Nach neun Jahren geht meine Tätigkeit als künstlerischer Leiter dieses wundervollen Klangkörpers dem Ende entgegen. Diese Spanne war eine sehr schöne Zeit, sie wird mir immer enorm viel bedeuten. Alle Kolleginnen und Kollegen des Orchesters und der Verwaltung haben zu den Erfolgen der letzten Jahre mit hoher Bereitschaft und großer Motivation zu kontinuierlicher Arbeit beständig viel beigetragen. Nur auf diesem Wege konnten wir gemeinsam die ungeheure Repertoirevielfalt unserer Konzerte bewältigen. Aber auch Sie, verehrtes Publikum, Sie haben Ihren Anteil daran. Denn Ihre Begeisterungsfähigkeit und Treue zu unserem Orchester, Ihre Neugier und das ungebundene Interesse, welches Sie allen Veranstaltungen und kühnen Programmideen aus unserer Feder entgegenbrachten, waren ein Garant für immer höhere Besucherzahlen.

2011 haben im In- und Ausland insgesamt rund 95.000 Menschen die Stuttgarter auf dem Konzertpodium erlebt. Diese Zahl macht mich glücklich und dankbar. Möge es auch in Zukunft so bleiben!

Die Saison 2012/2013 enthält wieder interessante programmatische Kombinationen. Die Große Reihe wird sich in ihrem Thema „Duelle mit Noten“ den zahlreichen Auseinandersetzungen zwischen Politik, Religion und den Tonsetzern mit bedeutenden Werken der Musikgeschichte widmen. Dmitri Schostakowitschs Verweigerung, in der Zeit des Stalinschen Terrors nur optimistische und klassenkampftaugliche Kompositionen, basierend auf Arbeiterliedermelodien, abzuliefern, wird ebenso behandelt wie Ludwig van Beethovens Hadern mit Napoleon Bonaparte oder Wilhelm Furtwänglers Aufbegehren gegen die von Hitler, Göring und Goebbels lancierte Diffamierung und Behinderung Paul Hindemiths. Giovanni Palestrinas und Claude Debussys Bemühungen, mit den Vorurteilen geistlicher Würdenträger über Musik umzugehen, bilden dazu einen interessanten Kontrast. Aber auch Konflikte unter Musikern selbst werden wir versuchen zu beleuchten. So lächerlich uns auch heute der harmlose Konkurrenzkampf zwischen Johannes Brahms und Richard Wagner erscheinen mag, er initiierte sicher eine ganze Reihe genialer Werke von beiden Meistern mit. Freuen Sie sich dabei mit uns auf eine konzertante Aufführung des dritten Aktes aus Wagners „Siegfried“ mit weltweit anerkannten Sängern dieses Genres!

Im Abonnement-Zyklus Sextett regieren „himmlische“ Klänge. In diesem Zusammenhang kann der nun fast vollständige Zyklus der Sinfonien Gustav Mahlers mit der monumentalen „Auferstehungssinfonie“ fortgesetzt werden. Die Stuttgarter Philharmoniker verzaubern Sie, liebe Hörerinnen und Hörer, mit ihrer phänomenalen Kompetenz und Freude an dieser Musik ganz sicher! Unser Ehrendirigent Walter Weller interpretiert mit der „Asrael-Sinfonie“ von Josef Suk eine gewaltige Tondichtung, welche schon lange nicht mehr in Stuttgart zu hören war.

Lilya Zilberstein als „Artist in Residence“, Sabine Meyer und Vadim Gluzman sind nur einige unserer international renommierten Solistinnen und Solisten, deren einzigartige Fähigkeiten auf ihrem jeweiligen Instrument Sie keinesfalls verpassen sollten.

Ich freue mich auf Ihren Besuch bei den Stuttgarter Philharmonikern!

Auf Wiedersehen, herzlichst Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gabriel Feltz'.

Gabriel Feltz
Chefdirigent der Stuttgarter Philharmoniker
und Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt Stuttgart

Verehrte Musikfreundinnen und Musikfreunde,



mit unserer Saisonbroschüre wollen wir Ihnen wieder Appetit machen auf kommende Musikereignisse mit Ihren Stuttgarter Philharmonikern. Angesprochen fühlen dürfen sich nicht nur Musikinteressierte aus Stuttgart und dem Umland, sondern alle, die bei uns zu Gast sind – aus welchen Regionen des Globus' auch immer. Wir haben für Sie nicht nur große Meisterwerke des sinfonischen Repertoires im Gepäck, sondern auch zauberhafte Stücke aus dem Bereich der Kammermusik oder spezielle Programme für Kinder und Jugendliche.

Was unsere Abonnements betrifft, haben wir wieder zwei durchaus gegensätzliche Themenschwerpunkte ausgewählt. Während das Sextett sich mit der wunderschönen Welt der Engel, also mit einem spirituellen Gegenstand befasst, dreht sich in der Großen Reihe alles um das weitaus weltlichere Spiel zwischen Macht und Musik mit der Gegenüberstellung

jeweils zweier Kontrahenten. Zwei dieser „Duellen mit Noten“ lege ich Ihnen besonders ans Herz: Am 5. Dezember 2012 werden Sie zunächst hinreißende Klavierstücke von Brahms hören, die bei Anna Gourari in den besten Händen sind. Anschließend wird unser Orchester unter Gabriel Feltz den dritten Akt von Wagners „Siegfried“ mit einer fulminanten Sängerriege aufführen. Am 29. Januar 2013 schließlich werden die Stimmen des Dufay Ensembles Freiburg den Beethovensaal mit den Klängen von Palestrinas „Missa Papae Marcelli“ füllen, die geradezu exemplarisch steht für die Musik der Renaissance, bevor die Stuttgarter Philharmoniker unter Stefan Vladar in Bruckners 7. Sinfonie einsteigen.

Bei diesen Kombinationen geht es uns nicht allein darum, bestimmte musikalische Konstellationen hervorzuheben. Wenn bloß Klaviersaiten oder Gesangsstimmen dem Orchesterklang gegenüberreten, erhöht sich zusätzlich auch der Reiz für das Ohr. Denn das große Sinfonische strömt noch gewaltiger auf uns ein, wenn zuvor die Sinne durch andere Tonerzeuger geschärft wurden. Lassen Sie sich von dem Ergebnis selbst überzeugen! Ihrer Entdeckungsfreude geben wir zusätzlich Feuer mit einigen selten zu hörenden Schätzen wie zum Beispiel der dritten Sinfonie Alexander Skrjabin mit Gerd Albrecht am Pult, oder der mitreißenden 7. Sinfonie „Angel of Light“ von Rautavaara unter dem Dirigat Ari Rasilainens. Ob es uns dabei gelingt, Sie auf Engelsflügeln entschweben zu lassen, wer weiß ...

Die Aufführung der Musik steht für uns stets im Vordergrund. Damit es zu großen musika-

lischen Ereignissen kommt, bedarf es zahlreicher Mitwirkender auf und hinter der Bühne. Allergrößten Respekt habe ich immer wieder vor der Leistung der Musikerinnen und Musiker unseres Orchesters, die – ganz gleich ob bei Abonnementprogrammen, an Gastspielorten oder bei Konzerten für Kinder und Jugendliche – mit vollem Einsatz an die Sache gehen. Glücklich bin ich über die Schar von Solisten und Dirigenten, die gemeinsam mit uns die Noten zu einem berausenden Leben erwecken. Stellvertretend sei an dieser Stelle der Pianistin Lilya Zilberstein gedacht, die als „Artist in Residence“ gleich viermal in der kommenden Saison bei uns zu erleben sein wird.

Viele sind aber auch hinter den Kulissen aktiv, damit wir für Sie spielen können: die Vertreter der Stadt Stuttgart, besonders des Kulturamtes, sowie des Landes Baden-Württemberg, die Jahr für Jahr dafür sorgen, dass die Philharmoniker wirtschaftlich abgesichert sind, unsere Partner im Veranstaltungsbereich, die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Teams in der Verwaltung sowie alle unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Allen ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön!

Auf die neue Spielzeit freut sich mit Ihnen Ihr

Michael Stille
Intendant der Stuttgarter Philharmoniker



Mehr unter www.porsche.de oder Tel. 01805 356 - 911, Fax - 912 (Festnetzpreis 14 ct/min; Mobilfunkpreise max. 42 ct/min).

**Für manches im Leben wird
es wohl niemals eine App geben.**

Der neue Boxster.



PORSCHE

Liebe Freunde der Stuttgarter Philharmoniker,



vor Ihnen liegt das Programm der Spielzeit 2012/2013 der Stuttgarter Philharmoniker. Es ist immer eine große Freude zu sehen, mit welcher Kreativität und mit welchem Elan unser Orchester sich neuer Aufgaben annimmt. Dabei ist das Umfeld nicht gerade einfacher geworden: Der amtierende Generalmusikdirektor wird seine letzte Spielzeit geben, der Kulturbetrieb insgesamt wird in Anbetracht knapper öffentlicher Kassen kritisch hinterfragt. „Nichts ist beständiger als der Wandel“, dieses Bonmot gilt natürlich auch für das Orchestergeschehen. Die Musiker und die Intendanz unserer Stuttgarter Philharmoniker setzen der Unsicherheit eine höchst mögliche

musikalische Qualität und Esprit entgegen. Das ist das beste Erfolgsrezept.

Die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker versteht sich als wichtige Konstante im Leben unseres Orchesters. Die immaterielle Unterstützung darf dabei nicht unterschätzt werden. Jeder Musiker und jedes Mitglied der Konzertverwaltung kann sich darauf verlassen, dass die Gesellschaft der Freunde hinter ihnen steht. Der Erfolg wird gesehen und weitergetragen. Wir sind da, wenn Unterstützung gebraucht wird.

Die materielle Unterstützung ist natürlich nicht minder wichtig. Es sind gerade die Kleinigkeiten, die helfen. Ob es die CD-Produktionen sind oder der Ankauf von hochwertigen Musikinstrumenten: Die mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanzierte Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker unterstützt den Erfolg unseres Orchesters nach Kräften. Gemeinsam bilden wir das Fundament, auf dem hochkarätige Programme entstehen können wie dieses, das Sie gerade in den Händen halten.

Wir sind dabei auf Ihre Unterstützung angewiesen. Jede einzelne Mitgliedschaft und jede Spende hilft. Und die Mitgliedschaft zahlt sich aus: Kostenlose Konzerte und Vorträge sowie die Möglichkeit, unser Orchester bei Proben

oder auf Reisen begleiten zu können; schon diese Vorteile machen eine Mitgliedschaft längst bezahlt. Mehr als eine materielle Aufrechnung zählt jedoch, in diesen unsicheren Zeiten Freunde um sich zu wissen. Wir sind für unsere Stuttgarter Philharmoniker da. Zögern Sie nicht und werden Sie noch heute Mitglied in der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.

Im Namen aller Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker wünsche ich Ihnen in dieser Spielzeit unvergessliche Konzerterlebnisse und viele Momente glücklicher Empfindungen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Joachim'.

Uwe Joachim
Vorsitzender des Vorstands der
Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter
Philharmoniker e.V.



Entscheiden Sie sich für das Original.

B&B

„Charles“ von B&B ITALIA. Design Antonio Citterio

Schwerelos, fast schwebend, mutet uns dieses Sofa an. Dabei ist es äußerst variabel. Und mit 16 Basiselementen lassen sich unterschiedliche Kombinationen arrangieren. Mehr davon in unserer Ausstellung Rosenbergstraße.

Fleiner. Internationale Einrichtungen, Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart

Telefon 0711/6350-0, infoline@fleiner-moebel.de

Fleiner Objekt+Office im CityPlaza, Rotebühlplatz 23, 70178 Stuttgart

Telefon 0711/90078-3, objektinfo@fleiner-moebel.de, www.Fleiner-Moebel.de

 creative inneneinrichter

**FLEINER
MÖBEL**

Konzertkalender für die Saison 2012/2013

<i>September 2012</i>			<i>Seite</i>
Mo 10. Sep 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Haydn Sinfonie Nr. 60 Rossini Fagottkonzert Beethoven Sinfonie Nr. 4	Michael Roser, Fagott Dirigent: Gabriel Feltz	Kultur am Nachmittag 77
Fr 14. Sep 19 Uhr Schwäbisch Hall, St. Michaelskirche	Schubert Ouvertüre im italienischen Stil Haydn Sinfonie Nr. 104 Dvořák Cellokonzert	Isang Enders, Violoncello Dirigent: Gabriel Feltz	81
Sa 15. Sep 17 Uhr Alpirsbach, Klosterkirche	Wagner Der fliegende Holländer (Ausschnitte)	Catherine Foster, Andreas Macco, Derrick Ballard, Alexander Kaim- bacher, Gesangssolisten Dirigent: Gabriel Feltz	Alpirsbacher Klosterkonzerte 81
Di 18. Sep 20 Uhr Sa 22. Sep 20 Uhr Schwangau, Schloss Neuschwanstein	Haydn Sinfonie Nr. 60 Rossini Fagottkonzert Beethoven Sinfonie Nr. 4	Michael Roser, Fagott Dirigent: Gabriel Feltz	Schlosskonzerte Neuschwanstein 81
Mi 19. Sep 20 Uhr Fr 21. Sep 20 Uhr So 23. Sep 20 Uhr Schwangau, Schloss Neuschwanstein	Wagner Der fliegende Holländer (Ausschnitte)	Catherine Foster, Thomas J. Mayer, Derrick Ballard, Alexander Kaimbacher, Gesangssolisten Dirigent: Gabriel Feltz	Schlosskonzerte Neuschwanstein 81
Do 20. Sep 20 Uhr Schwangau, Schloss Neuschwanstein	Schubert Ouvertüre im italienischen Stil Haydn Sinfonie Nr. 104 Dvořák Cellokonzert	Isang Enders, Violoncello Dirigent: Gabriel Feltz	Schlosskonzerte Neuschwanstein 81
<i>Oktober 2012</i>			
Sa 6. Okt 13 und 15 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Papa Haydns kleine Tierschau	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker Schauspieler und Sprecher: Jörg Schade	100 Jahre Gustav-Siegle-Haus Kinder- und Familienkonzerte
Sa 6. Okt 19.30 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Beethoven „Die Weihe des Hauses“ Sinfonie Nr. 5	Ansprache: Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster Dirigent: Gabriel Feltz	100 Jahre Gustav-Siegle-Haus Festakt 70

Mi 10. Okt 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Tschaikowsky Violinkonzert Schostakowitsch Sinfonie Nr. 4	Vadim Gluzman , Violine Dirigent: Gabriel Feltz	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (1)	24
Do 11. Okt 20 Uhr Aalen, Stadthalle	Tschaikowsky Violinkonzert Schostakowitsch Sinfonie Nr. 4	Vadim Gluzman , Violine Dirigent: Gabriel Feltz		81
Fr 12. Okt 20 Uhr Bietigheim, Kronensaal	Tschaikowsky Violinkonzert Beethoven „Die Weihe des Hauses“ Sinfonie Nr. 5	Vadim Gluzman , Violine Dirigent: Gabriel Feltz		82
Mi 17. Okt 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Beethoven Sinfonie Nr. 8	Leitung: Muhai Tang	Öffentliche Probe	80
Fr 19. Okt 20 Uhr Lahr, Stadthalle	Beethoven Ouvertüre „Leonore II“ Sibelius Violinkonzert Beethoven Sinfonie Nr. 8	Valeriy Sokolov , Violine Dirigent: Muhai Tang		82
Sa 20. Okt 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Beethoven Ouvertüre „Leonore II“ Sibelius Violinkonzert Beethoven Sinfonie Nr. 8	Valeriy Sokolov , Violine Dirigent: Muhai Tang	Abonnement Sextett – Musik der Engel (1)	44
Sa 27. Okt 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Paganini Violinkonzert Nr. 1 Bruckner Sinfonie Nr. 3	Nemanja Radulović , Violine Dirigent: Walter Weller	Abonnement Terzett (1)	56
Mi 31. Okt 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Glinka Trio pathétique Morlacchi/Torriani Duetto concertante Rimsky-Korsakow Klavierquintett	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kultur am Nachmittag	77

November 2012

So 4. Nov 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Originale und Bearbeitungen	Großes Blechbläserensemble der Stuttgarter Philharmoniker	Kammermusikmatinee	79
Do 8. Nov 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Gubaidulina Märchenpoem Weber Klarinettenkonzert Nr. 1 Beethoven Sinfonie Nr. 3	Sabine Meyer , Klarinette Dirigent: Gabriel Feltz	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (2)	27
Fr 9. Nov 19.30 Uhr Weingarten, Kongresszentrum Welfensaal	Gubaidulina Märchenpoem Weber Klarinettenkonzert Nr. 1 Beethoven Sinfonie Nr. 3	Sabine Meyer , Klarinette Dirigent: Gabriel Feltz		82

Mi 14. Nov 9.30 und 11.30 Uhr	Näther Max und Moritz	Prisca Maier, Cornelius Nieden, Darsteller Dirigentin: Elisabeth Fuchs	7. Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche	72
Do 15. Nov 9.30 und 11.30 Uhr			Kinder- und Familienkonzerte	
Sa 17. Nov 15.30 Uhr				
Mo 19. Nov 9.30 und 11.30 Uhr				
Di 20. Nov 9.30 und 11.30 Uhr				

Gustav-Siegle-Haus

So 18. Nov 16 Uhr	„Von Einem, der auszog“ – Eine Märchenreise	Stuttgarter Philharmoniker gemeinsam mit dem Jugendsin- fonieorchester der Stuttgarter Musikschule Dirigent: Alexander Adiarte Regie: Jasmin Bachmann	7. Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche Eröffnungskonzert	74
----------------------------	--	--	---	----

Di 27. Nov 20 Uhr	Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 2 Skrjabin Sinfonie Nr. 3 „Le Divin Poème“	Lilya Zilberstein, Klavier Dirigent: Gerd Albrecht	Abonnement Sextett – Musik der Engel (2)	47
----------------------------	---	---	---	----

Dezember 2012

Mi 5. Dez 20 Uhr	Brahms Fantasien op. 116 Wagner Siegfried, 3. Akt (konzertant)	Anna Gourari, Klavier Stephen Gould, Siegfried Petra Lang, Brünhilde Janina Baechle, Erda Albert Dohmen, Wotan Dirigent: Gabriel Feltz	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (3)	28
---------------------------	---	---	---	----

So 9. Dez 11 Uhr	Krankheiten großer Musiker am Beispiel Robert Schumanns	Prof. Dr. Helmut Strosche	Vortrag für die Gesellschaft der Freunde	90
---------------------------	--	---------------------------	---	----

Mi 12. Dez 21 Uhr	Rachmaninoff Klavierkonzert Nr. 3 Dukas La Péri Ravel Boléro	Alexander Gavrylyuk, Klavier Dirigent: Vladimir Fedoseyev		82
----------------------------	---	--	--	----

Mo 17. Dez 20 Uhr	Rachmaninoff Klavierkonzert Nr. 3 Dukas La Péri Ravel Boléro	Alexander Gavrylyuk, Klavier Dirigent: Vladimir Fedoseyev	Abonnement Sextett – Musik der Engel (3)	48
----------------------------	---	--	---	----

Mo 31. Dez 17 Uhr	Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 Ouvertüre „Romeo und Julia“ „Dornröschen“-Suite	Olga Scheps, Klavier Dirigentin: Kristiina Poska	Silvesterkonzert von StuttgartKonzert	70
----------------------------	--	---	--	----

STUDIEN-
REISEN

REISEN
MIT MUßE

FEINE ART

INTERMEZZO

KUNST
& KULTUR



MIT MUSEN UNTERWEGS ...

NICHT NUR FÜR PHILHARMONIKER.

Urlaub mit Kultur ... Willkommen unterwegs!



Januar 2013

Di 1. Jan 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Dvořák Cellokonzert, Ouvertüre „Karneval“, Slavische Tänze Smetana Ouvertüre „Verkaufte Braut“, „Die Moldau“	Tatjana Vassiljeva , Violoncello Dirigent: Leoš Svárovský	Neujahrskonzert der Kulturgemeinschaft	60
So 6. Jan 18 Uhr Fürth, Stadttheater	Dvořák Cellokonzert, Ouvertüre „Karneval“, Slavische Tänze Smetana Ouvertüre „Verkaufte Braut“, „Die Moldau“	Tatjana Vassiljeva , Violoncello Matthias Heilmann , Moderation Dirigent: Leoš Svárovský		82
Mi 9. Jan 9.30 und 11.30 Uhr Fr 11. Jan 9.30 und 11.30 Uhr Sa 12. Jan 14* und 16 Uhr So 13. Jan 14 und 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Tarkmann Der Mistkäfer	Ernst Konarek , Erzähler Dirigent: Gabriel Feltz	Kinder- und Familienkonzerte	73
			* Benefizkonzert zugunsten  förderkreis krebskranke kinder.e.v. KULTUREV	
Do 10. Jan 17 Uhr Schwäbisch Hall, Neubausaal	Tarkmann Der Mistkäfer	Ernst Konarek , Erzähler Dirigent: Gabriel Feltz		82
Fr 18. Jan 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Schumann Sinfonie Nr. 3 „Rheinische“	Leitung: Toshiyuki Kamioka	Öffentliche Probe	80
So 20. Jan 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Mozart Ouvertüre „Die Zauberflöte“ Klavierkonzert KV 271 „Jeunehomme“ Schumann Sinfonie Nr. 3	Lilya Zilberstein , Klavier Dirigent: Toshiyuki Kamioka	Abonnement Terzett (2)	57
Mi 23. Jan 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Beethoven Sextett Reger Streichtrio Spohr Oktett	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kultur am Nachmittag	77
So 27. Jan 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Debussy Chansons de Bilitis Poulenc Cellosonate Berio Folk Songs	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kammermusikmatinee	79
Di 29. Jan 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Palestrina Missa Papae Marcelli Bruckner Sinfonie Nr. 7	Dufay Ensemble Freiburg (Leitung: Eckehard Kiem) Dirigent: Stefan Vladar	Die Große Reihe – Duellen mit Noten (4)	31
Mi 30. Jan 19.30 Uhr Aschaffenburg, Stadthalle	Palestrina Missa Papae Marcelli Bruckner Sinfonie Nr. 7	Dufay Ensemble Freiburg (Leitung: Eckehard Kiem) Dirigent: Stefan Vladar		83

Februar 2013

Sa 9. Feb 19 Uhr	Liszt Die Legende von der heiligen Elisabeth	Gesangssolisten Gächinger Kantorei Stuttgart Dirigent: Martin Haselböck	Akademiekonzerte der Internationalen Bachakademie	70
So 10. Feb 19 Uhr	Liederhalle, Beethoven-Saal			
Sa 16. Feb 19 Uhr	Schostakowitsch Violinkonzert Nr. 1 Suk Sinfonie Nr. 2 „Asrael“	Alina Pinchas, Violine Dirigent: Walter Weller	Abonnement Sextett – Musik der Engel (4)	49
Do 21. Feb 11 Uhr	Eine Zeitreise zu Mozart – Die Jupitersinfonie	Dirigent: Timo Handschuh	Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzert	75
So 24. Feb 11 Uhr	Gustav-Siegle-Haus Wagner zum 200. Geburtsjahr Kammermusikbearbeitungen	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Matineekonzert der Gesellschaft der Freunde	90
Do 28. Feb 20 Uhr	Liederhalle, Beethoven-Saal Bach/Mahler Orchestersuite Quantz Flötenkonzert Graun Ouvertüre „Montezuma“ CPE Bach Flötenkonzert Sinfonie D-Dur	Jacques Zoon, Flöte Dirigent: Jan Willem de Vriend	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (5)	33

März 2013

Fr 1. Mär 16 Uhr	Gustav-Siegle-Haus Bach/Mahler Orchestersuite Quantz Flötenkonzert Graun Ouvertüre „Montezuma“ CPE Bach Flötenkonzert Sinfonie D-Dur	Jacques Zoon, Flöte Dirigent: Jan Willem de Vriend	Kultur am Nachmittag	77
So 3. Mär 11 Uhr	Gustav-Siegle-Haus Françaix Dixtuor Ravel Streichquartett Martinů Nonett	Philharmonisches Bläserquintett und Liliencron-Quartett	Kammermusikmatinee	79
Do 7. Mär 12 Uhr	Gustav-Siegle-Haus Mahler Sinfonie Nr. 2 „Auferstehungssinfonie“	Leitung: Gabriel Feltz	Öffentliche Probe	80
So 10. Mär 20 Uhr	Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus Mahler Sinfonie Nr. 2 „Auferstehungssinfonie“	Chen Reiss, Sopran Tanja Ariane Baumgartner, Mezzosopran Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn (Einstudierung: Petr Fiala) Dirigent: Gabriel Feltz		83

Di 12. Mär 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Mahler Sinfonie Nr. 2 „Auferstehungssinfonie“	Chen Reiss, Sopran Tanja Ariane Baumgartner, Mezzosopran Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn (Einstudierung: Petr Fiala) Dirigent: Gabriel Feltz	Abonnement Sextett – Musik der Engel (5)	51
Mo 18. Mär 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Salieri Klavierkonzert Mozart Klavierkonzert KV 467 Sinfonie KV 543	Jasminka Stancul, Klavier Dirigent: Andrea Marcon	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (6)	34
Mi 20. Mär 21 Uhr Mailand, Conservatorio, Sala Verdi	Salieri Klavierkonzert Mozart Klavierkonzert KV 467 Sinfonie KV 543	Jasminka Stancul, Klavier Dirigent: Andrea Marcon		83
Do 28. Mär 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal		Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs	Konzert des Deutschen Musikrats	70
April 2013				
Mi 10. Apr 21 Uhr Mailand, Conservatorio, Sala Verdi	Debussy Le Martyre de Saint Sébastien – Sinfonische Fragmente Saint-Saëns Violinkonzert Nr. 3 Brahms Sinfonie Nr. 4	Edoardo Zosi, Violine Dirigent: Muhai Tang		83
Fr 12. Apr 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Debussy Le Martyre de Saint Sébastien – Sinfonische Fragmente Saint-Saëns Violinkonzert Nr. 3 Brahms Sinfonie Nr. 4	Edoardo Zosi, Violine Dirigent: Muhai Tang	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (7)	37
Mi 17. Apr 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Beethoven Sinfonie Nr. 4	Leitung: Gabriel Feltz	Öffentliche Probe	80
So 21. Apr 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Weber Ouvertüre „Euryanthe“ Szymanowski Violinkonzert Nr. 1 Beethoven Sinfonie Nr. 4	Aureli Blaszcok, Violine Dirigent: Gabriel Feltz	Abonnement Terzett (3)	59
Mi 24. Apr 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Musik aus vier Jahrhunderten für vier bis sechs Violoncelli	Cellisten der Stuttgarter Philharmoniker	Kultur am Nachmittag	77
Di 30. Apr 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Dvořák Die Mittagshexe Rachmaninoff Paganini-Rhapsodie Dvořák Sinfonie Nr. 5	Gerhard Oppitz, Klavier Dirigent: Walter Weller	Konzert der Kultur- gemeinschaft	67

Mai 2013

So 5. Mai 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Händel Harfenkonzert Schelb Bassklarinettenkonzert	Emilie Jaulmes , Harfe Balthasar Hens , Bassklarinette	Matineekonzert der Gesellschaft der Freunde	90
Di 7. Mai 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Beethoven Klaviertrio op. 97 Tschaikowsky Klaviertrio op. 50	Philharmonisches Klaviertrio	Kultur am Nachmittag	77
Di 14. Mai 19 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Patenschaftskonzert	Jugendsinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule Dirigent: Alexander Adiarte	Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzert	75
Mi 15. Mai 21 Uhr Mailand, Conservatorio, Sala Verdi	Beethoven Ouvertüre „Egmont“ Skrjabin Klavierkonzert Brahms Sinfonie Nr. 2	Sergey Koudriakov , Klavier Dirigent: Patrick Lange		83
Fr 17. Mai 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Beethoven Ouvertüre „Egmont“ Skrjabin Klavierkonzert Brahms Sinfonie Nr. 2	Sergey Koudriakov , Klavier Dirigent: Patrick Lange	Konzert der Kultur- gemeinschaft	68
So 26. Mai 18 Uhr Coesfeld, konzert theater coesfeld	Furtwängler Largo Hindemith Sinfonie „Mathis der Maler“ Beethoven Sinfonie Nr. 5	Dirigent: Gabriel Feltz		83



Schlaf schön

Matratzen und feine Bettwaren aus der Manufaktur

Jetzt neu in der Friedrichstraße 35 in Stuttgart Mitte

DIE TRAUM-FABRIK IN STUTTGART FRIEDRICHSTRASSE 35 70174 STUTTGART TEL. 07 11 / 120 93 390	DIE TRAUM-FABRIK IN BAD BOLL REUTEWEG 1 73087 BAD BOLL TEL. 071 64 / 90 23 90	DIE TRAUM-FABRIK IN ECHTERDINGEN HEILBRONNER STR. 4/1+2 70771 LE-ECHTERDINGEN TEL. 07 11 / 65 69 250
---	---	--



schwäbische
*** TRAUM-FABRIK ***

WWW.TRAUM-FABRIK.DE

Mi 29. Mai 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Furtwängler Largo Hindemith Sinfonie „Mathis der Maler“ Beethoven Sinfonie Nr. 5	Dirigent: Gabriel Feltz	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (8)	38
---	---	-------------------------	---	----

Juni 2013

Di 4. Jun 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Rautavaara Sinfonie Nr. 7 „Angel of light“	Leitung: Ari Rasilainen	Öffentliche Probe	80
---	--	-------------------------	--------------------------	----

Do 6. Jun 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Brahms Klavierkonzert Nr. 1 Rautavaara Sinfonie Nr. 7 „Angel of light“	Lilya Zilberstein, Klavier Dirigent: Ari Rasilainen	Abonnement Sextett – Musik der Engel (6)	52
--	--	--	---	----

So 9. Jun 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Chausson Konzert für Klavier, Violine und Streichquartett Arenski Klavierquintett Glinka Capriccio Rachmaninoff Romances, Valses und Slava	Lilya Zilberstein, Duo Gerzenberg, Klavier Matthias Wächter, Violine Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kammermusikmatinee	79
---	---	--	---------------------------	----

Di 11. Jun 16 Uhr Musikhochschule, Kammermusiksaal	Sommer in Frankreich Werke von Leclair, Rameau, Couperin, Forqueray und Dornel	Studio Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik und Dar- stellende Kunst Stuttgart	Kultur am Nachmittag	77
---	---	---	-----------------------------	----

Sa 22. Jun 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Disney/Dessau Alice und ... Chaplin Lichter der Großstadt	Dirigent: Mark Andreas Schlingensiefen	Die Große Reihe – Duelle mit Noten (9)	41
---	--	---	---	----

Juli 2013

Fr 5. Jul 20 Uhr So 7. Jul 20 Uhr	Puccini Turandot	Gesangssolisten, Chor Dirigent: Marcus Bosch	Opernfestspiele Heidenheim	84
--	-------------------------	---	-----------------------------------	----

Fr 12. Jul | 20 Uhr

Sa 13. Jul | 20 Uhr

Fr 19. Jul | 20 Uhr

Sa 20. Jul | 20 Uhr

Fr 26. Jul | 20 Uhr

Sa 27. Jul | 20 Uhr

Heidenheim,
Schloss Hellenstein

Do 11. Juli 20 Uhr Stuttgart, Hof des Alten Schlosses		Dirigent: Marcus Bosch	Kultursommer 2013	70
--	--	------------------------	--------------------------	----

So 28. Jul 20 Uhr Heidenheim, Schloss Hellenstein	„Last Night – Das Beste zum Schluss“	Dirigent: Marcus Bosch	Opernfestspiele Heidenheim	84
--	--------------------------------------	------------------------	-----------------------------------	----

Die Stuttgarter Philharmoniker im Netz



VIDEOCLIPS MIT GABRIEL FELTZ

Chefdirigent Gabriel Feltz informiert Sie über die Programme der „Großen Reihe“! Ab Sommer 2012 wird zu jedem der neun Konzerte unter dem Motto „Duelle mit Noten“ auf unserer Website eine kurze Einführung per Videoclip zu sehen sein.

Wenn Sie wissen wollen, was Gabriel Feltz an bestimmten Musikstücken reizt, warum er gerade diesen Werken besondere Aufmerksamkeit schenkt, klicken Sie unsere Internetseite an unter:

www.stuttgarter-philharmoniker.de

WEBAPP FÜR UNTERWEGS



Für Stuttgart-Besucher, Kurzentschlossene und alle, die oft unterwegs sind, bieten wir ab sofort einen zusätzlichen Service an. Unsere neue „Vorschau 7/7“ – die blaue App mit dem Bassschlüssel – zeigt Ihnen auf Ihrem Smartphone (iOS/Android) wahlweise die nächsten 7 Tage oder die nächsten 7 Konzerte der Philharmoniker-Saison an.

Jetzt haben Sie uns in der Tasche!



www.stuttgarter-philharmoniker.de/77app

Lilya Zilberstein – „Artist in Residence“



„Lilya ist eine vollkommene Pianistin, mit einer völlig natürlichen Spielweise, einfach Weltklasse! Zum Glück war sie nicht meine Konkurrentin beim Busoni-Wettbewerb 1957. Das wäre sehr schwer für mich geworden.“

Martha Argerich im Interview mit La Repubblica am 26. August 2011

Ihren ersten internationalen Erfolg erlebte Lilya Zilberstein 1987 mit dem Gewinn des Busoni-Wettbewerbs in Bozen. Der Sieg war eine Sensation, erst fünf Jahre später wurde überhaupt wieder ein erster Preis vergeben. Bereits 1988 konnte die in Moskau geborene Pianistin große Tourneen ins westliche Ausland unternehmen. Ihre Konzertreisen führten sie in fast alle europäischen Länder, nach Mexiko, Japan, Korea, Kanada und Brasilien.

Lilya Zilberstein begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel. Nach zwölf Jahren Unterricht bei Ada Traub an der Gnessim-Spezialmusikschule in Moskau setzte sie ihr Studium bei Alexander Satz am Gnessim-Institut bis zum Abschlussexamen 1988 fort. Bereits 1985 gewann sie den 1. Preis beim Wettbewerb der Föderativen Russischen Republik und war auch unter den Preisträgern des Allunions-Wettbewerbs in Riga. Seit 1990 lebt Lilya Zilberstein in Deutschland. 1991 debütierte Lilya Zilberstein beim Berliner Philharmonischen Orchester mit Claudio Abbado, was den Grundstein wiederholter Zusammenarbeit legte. Sie konzertierte mit den namhaftesten internationalen Orchestern, darunter das Chicago Symphony Orchestra, das Tschaikowsky Symphonieorchester Moskau, das London Symphony und Royal Philharmonic

Orchestra, das Orchester der Mailänder Scala, die Staatskapelle Dresden und viele andere. Neben Claudio Abbado hat sie mit Dirigenten wie Paavo Berglund, Semyon Bychkov, Gustavo Dudamel, Christoph Eschenbach, Vladimir Fedossejew, Leopold Hager, Dmitrij Kitajenko, James Levine, Wassili Sinajski, Michael Tilson Thomas, Jean-Pascale Tortellier, Marcello Viotti und Antonin Witt zusammengearbeitet. Im August 1998 wurde ihr der Preis der „Accademia Musicale Chigiana“ in Siena verliehen. Diese Auszeichnung erhielten u.a. Gidon Kremer, Anne-Sophie Mutter und Krystian Zimerman.

Für die Deutsche Grammophon hat Lilya Zilberstein acht CDs eingespielt – neben Recitalprogrammen auch das Grieg-Klavierkonzert (Järvi/Göteburger Symphoniker) und das 2. und 3. Klavierkonzert von Rachmaninoff (Abbado/Berliner Philharmoniker). Darüber hinaus wirkte sie bei der ersten CD-Gesamtaufnahme des Œuvres von Frédéric Chopin mit, das 1999 bei der DG erschienen ist. Auch in jüngster Zeit sind bereits mehrere CDs erschienen, darunter eine Einspielung der Brahms-Sonate für zwei Klaviere mit Martha Argerich bei EMI sowie Clementi, Mussorgsky und Rachmaninoff bei Hänssler Classic.

In den vergangenen Jahren gab die Pianistin Gastspiele in den USA, Asien, Südamerika, Italien, Großbritannien, Frankreich, Schweden, Spanien, Polen und Island und unternahm ausgedehnte Welttourneen als Kammermusikpartnerin von Maxim Vengerov. Erstmals nach 16 Jahren kehrte sie in ihre Heimatstadt Moskau zurück, wo sie ein

umjubeltes Konzert gab. Sie ist regelmäßiger Gast bei den größten internationalen Festivals. Mit ihrer langjährigen Duopartnerin Martha Argerich feierte sie 2009 das zehnjährige Bühnenjubiläum mit Konzerten in vielen europäischen Metropolen. Das prominente Duo war auch 2011 wieder in Deutschland zu hören, unter anderem in Dortmund beim Klavier-Festival Ruhr sowie bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. In der Saison 2011/2012 gastierte Lilya Zilberstein wieder in den USA, Mexiko, Taiwan, Italien, Österreich, Frankreich, Ungarn und Polen.

In Deutschland war sie unter anderem in Hamburg und Berlin zu hören, wo sie am 31. Dezember und am 1. Januar die Silvesterkonzerte mit dem Konzerthausorchester unter der Leitung von Dmitri Kitajenko übernahm.

Seit Herbst 2009 hat Lilya Zilberstein eine Gastprofessur an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg inne.

Bei den Stuttgarter Philharmonikern gastierte sie zum ersten Mal im Jahre 2004. Zusammen mit dem Orchester spielte sie alle vier Klavierkonzerte Sergej Rachmaninoffs, mehrere Male Peter Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 und darüber hinaus virtuose Konzertstücke von Mili Balakirew, Camille Saint-Saëns und Richard Strauss.

Wir freuen uns, Ihnen Lilya Zilberstein als „Artist in Residence“ dieser Spielzeit mit Klavierkonzerten von Tschaikowsky, Mozart und Brahms und einer Kammermusikmatinee vorstellen zu können!



Die Große Reihe



Beethoven, Titelblatt der „Sinfonia eroica“, ursprünglich „intitolata Bonaparte“

Duelle mit Noten

Mit Degen oder Pistolen vermochte Ludwig van Beethoven dem mächtigsten Mann seiner Zeit nicht entgegen zu treten. Zu weit war Napoléon Bonaparte von ihm entfernt – nicht nur räumlich, sondern auch durch seinen Stand. Aber Beethoven besaß die Waffen seines Geistes und die Feder, mit der er seine Werke schrieb. Diese in der Hand zog er gleichsam gegen den Kaiser der Franzosen zu Felde, indem er den Namen Bonapartes, den seine dritte Sinfonie tragen sollte, geradezu gewaltsam ausradierte.

Zerrissen hat er das Titelblatt der „Eroica“, wie oft behauptet wurde, zwar nicht; die Heftigkeit, mit der er das Papier zerkratzte, legt aber den Gedanken nahe, dass im Inneren des Komponisten sich durchaus etwas einem Duell Vergleichbares abgespielt hat.

Die Begrifflichkeit des „Duells“ hat sich mit den Jahrhunderten stark verändert. Man rufe sich nur einmal in Erinnerung, was für ein existenzieller Akt ein „echtes“ Duell in alten Zeiten war: Es ging dabei buchstäblich um

Leben und Tod, ausgelöst durch eine Frage der Ehre – auch dies ein Begriff, der nachweislich an Bindekraft verloren hat. Inzwischen ist vieles zum Duell avanciert, vom Fernsehduell der Kanzlerkandidaten über Kochduelle am Studioherd bis zur Stilisierung zweier konkurrierender TV-Serien über die Familie Borgia als „Papst-Duell“ – als echte „Ehrensachen“ mag man sich das alles nicht vorstellen.

Nun werden zwar auch in den „Duellen mit Noten“, die die Große Reihe der Stuttgarter Philharmoniker zu Ausgangspunkten der Konzertprogramme genommen hat, keine echten Waffen gezückt. Doch die Zuspitzung von (musik)historischen Reibungen und Konflikten auf jeweils zwei Persönlichkeiten deutet darauf, dass sich geschichtliche Entwicklungen ihre menschlichen Exponenten suchen und diese, mehr oder weniger freiwillig, zu Antipoden oder Gegnern befördern. Nicht selten kreuzt sich Politisches und Menschliches bei diesen „Duellen“, oft mangelt es am eindeutigen Ergebnis. Aber dass sich das Duell vom

Duett nur durch zwei kleine Striche im Schriftbild unterscheidet, hat womöglich auch etwas zu bedeuten: In der Musik kann ganz Verschiedenes im Einklang sein; sind Harmonie und Dissonanz, Streit und Versöhnung manchmal nur einen (Takt)strich voneinander entfernt.

Die Große Reihe 1

Schostakowitsch und Stalin

Peter I. Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

Vadim Gluzman, Violine

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Vadim Gluzman



Mittwoch, 10. Oktober 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Macht.

Hätten sich Josef Stalin und Dmitri Schostakowitsch duelliert, das Ergebnis wäre eindeutig gewesen. Der sowjetische Diktator hatte alle Macht in der Hand, um den sensiblen Komponisten um sein Leben zu bringen. Ein kompliziertes Verhältnis verband – und trennte zugleich – den Politiker und den Künstler. Auch wenn die im Westen lange verbreitete Meinung, Schostakowitsch sei eine Art Hof- und Staatskomponist der UdSSR gewesen, längst widerlegt ist, steht das wechselhafte, für Schostakowitsch tragische Mit- und Gegeneinander dieser „Duellanten“ für ganz grundsätzliche Fragen: Was haben Macht und Kunst miteinander zu tun? Wie lässt sich die Kunst für die Macht einsetzen und wie kann, umgekehrt, die Kunst an den Mächtigen kratzen? Man hat Schostakowitschs Musik eine geheime Biografie der Sowjetunion genannt oder auch den klingenden Ausdruck des recht fürchterlichen 20. Jahrhunderts. Seine vierte Sinfonie, 1935 komponiert, war eines jener Werke, die das Missfallen der sowjetischen Kulturpolitik erregten und, in diesem Fall noch vor der Uraufführung, in der Schublade verschwanden. Schostakowitsch musste sich mit dem Nachfolgewerk als linientreu definieren und zerbrach beinahe daran – es sollte nicht das letzte Mal sein.

? Einer der russischen Komponisten aus unseren Abonnementprogrammen, dessen Musik von den Stuttgarter Philharmonikern nicht selten aufgeführt wird, schuf eine Oper, in der ein Duell auf offener Bühne stattfindet. Der Anlass ist trivial: Der eine Duellant hat zu oft mit der Verlobten des anderen getanzt. Die Oper hatte schon bei der Uraufführung großen Erfolg, der dem Werk bis heute treu geblieben ist. **Wie lautet der Titel des Musiktheaterstücks, der zugleich der Name eines der Duellgegner ist?**



Dmitri Schostakowitsch



Josef Stalin



Ludwig van Beethoven



Napoléon Bonaparte

Donnerstag, 8. November 2012 | 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Hoffnung.

Große Hoffnungen macht sie sich, die kleine Kreide, die Titelheldin eines tschechischen Märchens, das die russische Komponistin Sofia Gubaidulina zu ihrem „Märchen-Poem“ anregte. Sie will Schlösser, Gärten und das Meer an die Tafel zeichnen; muss sich stattdessen für Zahlen, Buchstaben und Vierecke verbrauchen und erleben, wie sie immer kleiner wird ...

Großes hatte sich auch Ludwig van Beethoven von Napoléon Bonaparte erhofft. Der aufgeschlossene, geistig unabhängige Komponist begeisterte sich für die Reformpolitik, die der Franzose als Konsul der Republik betrieb. Dass diese Reformen nicht selten mit Gewalt durchgesetzt wurden und Napoléon ein Land nach dem anderen mit Krieg überzog, passte schon nicht mehr ganz ins Bild. Vollends enttäuscht war Beethoven, als sich Napoléon von der republikanischen Legitimierung verabschiedete und selbst seine Krönung zum Kaiser vollzog. Wütend radierte der Komponist auf der Titelseite seiner just vollendeten neuen Sinfonie den Namen Napoléon Bonaparte aus – bis ein Loch im Papier entstand. Die neue Dedikation blieb rudimentär: Nur noch einem anonymen „großen Mann“ ist das Werk zugeeignet, das sowohl in der zeitlichen Ausdehnung als auch in der kompositorischen Gestaltung neue Maßstäbe setzte.

Ludwig van Beethoven und Napoléon Bonaparte sind sich nie persönlich begegnet. Folglich hätten sie sich auch nicht duellieren können. Aber die „Eroica“ bleibt ein Dokument enttäuschter Hoffnung und eine ständige Erinnerung an die schwierige Erkenntnis, dass auch historische „richtige“ Ideen oftmals mit Gewalt zu ihrer Durchsetzung einher gehen. Allerdings sollte man musikalische Werke auch nicht allzu sehr mit den Gewichten der Geistesgeschichte belasten: „Für manche ist es Napoléon, für manche ein philosophischer Kampf. Für mich ist es *allegro con brio*“, stellte nüchtern und präzise der Dirigent Arturo Toscanini angesichts der „Eroica“ fest.

Die große Reihe 2
Beethoven und Napoléon

Sofia Gubaidulina
Märchenpoem für Orchester

Carl Maria von Weber
Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Sabine Meyer, Klarinette
Dirigent: Gabriel Feltz

Sabine Meyer



Johannes Brahms

Sieben Fantasien op. 116 für Klavier solo

Richard Wagner

Aus „Der Ring des Nibelungen“:
„Siegfried“, 3. Akt
(konzertante Aufführung)

Anna Gourari, Klavier

Stephen Gould, Siegfried
Petra Lang, Brünhilde
Janina Baechle, Erda
Albert Dohmen, Wotan
Dirigent: **Gabriel Feltz**

Anna Gourari



Mittwoch, 5. Dezember 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Wille.

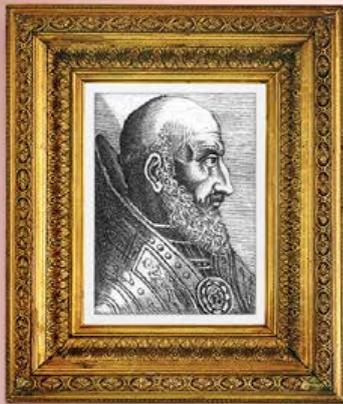
Ein Duell im Duell? Jenseits der Spannung zwischen zwei Komponisten, die dieses Konzert umreißt, ist auch der dritte Akt von Richard Wagners Musikdrama „Siegfried“ im Grunde eine Folge von drei musikalischen Duellen nicht nur großer Stimmen, sondern auch großer Ideen. „Weißt du, was Wotan will?“, fragt – mit beträchtlicher Lautstärke – der als Wanderer verkleidete Gott die allwissende Urmutter Erda, die gerade davon eigentlich nichts mehr wissen will. Aber auch Wotans Wille hat Grenzen: Sorglos zerschlägt ihm der wilde Siegfried den hoch symbolischen Speer, um sich den Weg zu Brünhilde freizukämpfen. Angesichts der Tatsache, dass diese „kein Mann“ ist, weiß aber auch Siegfried nicht mehr, was er will. Dieser Zustand währt nicht lange: Jauchzend und in höchsten Tönen (auch hier sind Duett und Duell sich sehr nahe) widmen sich die beiden schließlich der „leuchtenden Liebe“, die nicht weit entfernt ist vom „lachenden Tod“.

Diese großen Dimensionen, die in Wagners Bühnenwerken zu recht kleinbürgerlichen Einheiten schrumpfen können, waren Johannes Brahms fremd. Die Stilisierung von Brahms und Wagner zu den großen musikalischen Antipoden ihrer Zeit fand denn auch ohne Zutun des persönlich bescheidenen Komponisten statt, der sich für die Gattung Oper ohnehin nicht interessierte (wie umgekehrt Wagner kaum reine Instrumentalmusik schrieb). Obwohl der gar nicht bescheidene Wagner sich hin und wieder abfällig über Brahms äußerte, waren es doch Andere, die den Konflikt zwischen Tradition und Fortschritt mithilfe dieser zwei Komponisten zuspitzten. Brahms musste den Konservativen als Schutzschild dienen, während Wagner den Neutönern das Vorbild war. Viel später erst brachen die Fronten auf: Dass ausgerechnet Arnold Schönberg den vermeintlich altmodischen Brahms als „Fortschrittlichen“ bezeichnete, machte nach dem zweiten Weltkrieg auch den Weg zur sachlicheren Betrachtung der beiden „Duellanten“ Brahms und Wagner frei.

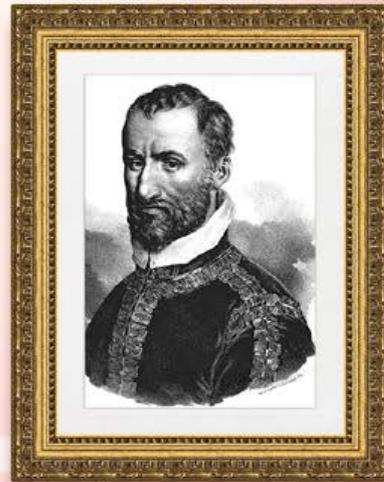
Johannes Brahms



Richard Wagner



Marcellus II.



Giovanni Pierluigi da Palestrina

Dienstag, 29. Januar 2013 | 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Glaube.

Ob wegen der Kirchenmusik wirklich Duelle stattgefunden haben, ist nicht überliefert. Dass das Thema brisant war und darüber die gebotene Nächstenliebe verblassen konnte, davon zeugen zahlreiche Auseinandersetzungen. Nicht erst Johann Sebastian Bach klagte über die seiner Meinung nach desolaten Zustände, die er in seinem Leipziger Amt vorfand. Schon zwei Jahrhunderte zuvor war der große Palestrina in Schwierigkeiten, weil sein musikalischer Stil den Kirchenfürsten seiner Zeit, die durch die Reformation beunruhigt genug waren, zu kompliziert erschien. Palestrina präsentierte gegen Ende des Konzils von Trient eine Messe, in der er seine polyphone Kunst zwar nicht verleugnete, aber auch die Forderung nach größerer Textverständlichkeit berücksichtigte. Dass er das Werk dem einige Jahre zuvor verstorbenen Papst Marcellus widmete, war gewiss ein geschickter Schachzug, durch den er einem drohenden „Duell“ entging.

Anton Bruckner war selbst Kirchenmusiker, vor allem ein hoch geachteter Organist. Als Sinfoniker war er umstritten, wozu er durch ungeschicktes persönliches Auftreten beitrug. Nicht ganz bewiesen ist, dass Bruckner seine (unvollendet gebliebene) neunte Sinfonie „dem lieben Gott“ widmen wollte, aber dass seine tiefe Frömmigkeit sich wie eine Leitschnur durch sein gesamtes Werk zieht, ist kaum zu bestreiten. Bruckners „Siebente“, die für viele Dirigenten, aber auch Hörer ein Einstieg in den sinfonischen Kosmos dieses Komponisten ist, trägt für Bruckner ungewöhnlich lyrische, sogar kammermusikalische Züge. Er war mit dem auch bei Publikum und Kritik erfolgreichen Werk offenbar zufrieden – die bei anderen Sinfonien aus Selbstzweifel und Unsicherheit entstandenen Umarbeitungen und Neufassungen unterblieben. Der gefürchtete Großkritiker Eduard Hanslick allerdings forderte den Komponisten auch angesichts dieses Werks gleichsam zum Duell: Der Beiname „sinfonische Riesenschlange“ sollte gewiss kein Kompliment sein.

Die große Reihe 4
Palestrina und der Papst

Giovanni Pierluigi da Palestrina
Missa Papae Marcelli für sechsstimmigen
Chor a capella

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Dufay Ensemble Freiburg
(Leitung: Eckehard Kiem)
Dirigent: Stefan Vladar

Dufay Ensemble Freiburg





Johann Sebastian Bach



Friedrich der Große

Donnerstag, 28. Februar 2013 | 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Erwartung.

Was hat der betagte Johann Sebastian Bach 1747 wohl erwartet, als er, gerade eben am Hof von Sanssouci eingetroffen, zum König zitiert wurde? War er sich bewusst, dass er einen „Großen“ traf; war ihm überhaupt klar, dass er selbst ein „Großer“ war? Immerhin soll der König das übliche Hauskonzert unterbrochen haben, als die Nachricht von Bachs Ankunft eintraf, und nachdem das berühmte, spontane Improvisieren, Komponieren und Musizieren seitens des Monarchen überhaupt nicht honoriert worden war – weder mit Worten noch in klingender Münze –, strengte sich Bach nachträglich sehr an, um dem preußischen König sein „Musikalisches Opfer“ zu erbringen. Auch darauf reagierte Friedrich nicht, was Bach womöglich erneut bewusst machte, dass er als Komponist zu den „Alten“ gehörte, welche die auf ihn folgende Übergangsgeneration nicht mehr recht verstehen konnte (und wollte). Friedrich der Große gehörte auch als Komponist einer neuen Zeit an, die viel mehr auf lyrische Kantabilität achtete als auf den strengen Kontrapunkt des Leipziger Thomaskantors.

Der Hof von Sanssouci war ein Ort der guten Musik. Nicht nur der Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel konnte sich hier als Cembalist und bedeutender Komponist profilieren. Auch Männer wie Johann Joachim Quantz und Carl Heinrich Graun, Flötist und Kapellmeister in der königlichen Hofkapelle und zugleich Komponisten von Rang, gehörten zu dem hochklassigen Ensemble von musizierenden Tonsetzern, mit dem sich Friedrich der Große umgab. Dass sich dessen musische Neigungen und die exzessiv ausgeübte Kriegskunst nicht ausschlossen, ist ein historisches Thema, das im Friedrich-Jubiläumsjahr 2012 ausgiebig diskutiert worden ist. Der „große“ Preußenkönig ist indes kein Einzelfall – auch wenn heutzutage die Musik gern als Friedensengel gebraucht wird, hat sie doch Jahrhunderte lang auch den Kriegsherren gedient.

? Friedrich pflegte den musikalischen Geschmack und den Opernspielplan an seinem Hof genau festzulegen. Schließlich hatte er selbst künstlerische Ambitionen. So

- schrieb er das Libretto (also das Textbuch) der Oper „Montezuma“, zu der Carl Heinrich Graun, sein Kapellmeister, die Musik setzte. Auch komponierte Friedrich selbst zahlreiche Stücke, vor allem für den eigenen Gebrauch als Musiker. **Welches Instrument spielte der Preußenkönig leidenschaftlich gerne?**

Die große Reihe 5
Bach und Friedrich der Große

Johann Sebastian Bach

Orchestersuite, bearbeitet und zusammengestellt von Gustav Mahler

Johann Joachim Quantz

Flötenkonzert G-Dur

Carl Heinrich Graun

Ouvertüre zur Oper „Montezuma“

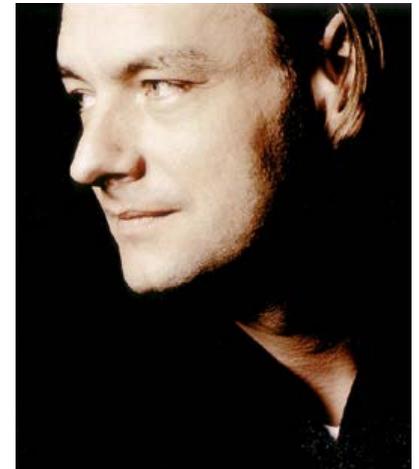
Carl Philipp Emanuel Bach

Flötenkonzert d-Moll
Sinfonie D-Dur

Jacques Zoon, Flöte

Dirigent: Jan Willem de Vriend

Jan Willem de Vriend



Antonio Salieri
Klavierkonzert C-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert C-Dur KV 467
Sinfonie Es-Dur KV 543

Jasminka Stancul, Klavier
Dirigent: **Andrea Marcon**

Jasminka Stancul



Montag, 18. März 2013 | 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Rivalität.

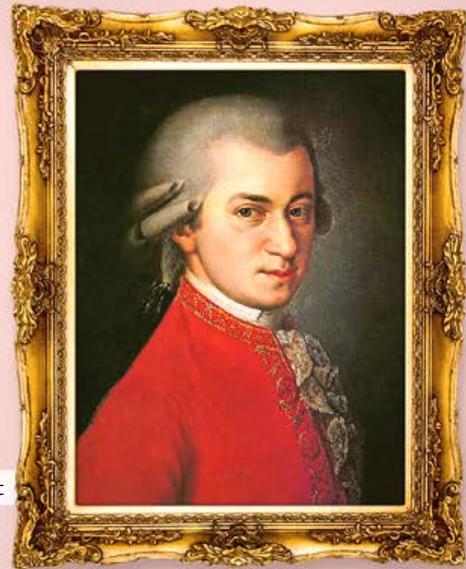
Wolfgang Amadeus Mozart und Antonio Salieri kannten sich, trafen sich – und hätten sich deshalb tatsächlich duellieren können. Sie taten es nicht, und es blieb der Nachwelt vorbehalten, aus der „natürlichen“ Konkurrenz des Wiener Hofkapellmeisters Salieri und des Freiberufers Mozart eine Art von permanentem Duell zu konstruieren. Selbst vor der Behauptung, Salieri habe Mozart vergiftet, scheute man nicht zurück. Dass schließlich der Erfolgsfilm „Amadeus“ den zu seiner Zeit hoch angesehenen Salieri zu einem mittelmäßigen Komponisten degradierte, der im Hauptberuf Intrigant war, machte das Bild noch schiefer, als es das 19. Jahrhundert – auch dank Puschkins Stück und Rimski-Korsakows Oper „Mozart und Salieri“ – vermocht hatte. Kurzum: Mozart und Salieri waren vielleicht nicht gerade Freunde, sie waren durchaus kreative Rivalen, aber keine erbitterten Feinde. Und Antonio Salieri hat mit seinen Opern und auch mit den Solokonzerten respektable Kompositionen hinterlassen. Sein C-Dur-Klavierkonzert kann sich mit Mozarts Werken messen, zumal die Spannung zwischen Soloinstrument und Orchester die dramatische Ader Salieris pulsieren ließ.

Mozart hat bezeugt, dass Salieri für seine Musik – in diesem Falle die „Zauberflöte“ – viel übrig hatte: „Von der Sinfonie bis zum letzten Chor war kein Stück, das ihm kein bravo oder bello entlockte“. Nach Mozarts frühem Tod dirigierte Salieri wiederholt dessen Werke.

? Das vermutlich bekannteste und populärste aller Klavierkonzerte ist das Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll von Tschaikowsky. Jedem, der es einmal gehört hat, haben sich die
• prägnanten Eingangstakte ins Ohr gegraben. Wenn es eine Nr. 1 gibt, muss zumindest auch eine Nr. 2 existieren. **In welcher Tonart steht das Klavierkonzert Nr. 2 von Tschaikowsky?**



Antonio Salieri



Wolfgang Amadeus Mozart



Claude Debussy



Léon-Adolphe Amette

Freitag, 12. April 2013 | 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Leiden.

Der heilige Sebastian, ein römischer Offizier, der als bekennender Christ zum Märtyrer wurde, hat viele Generationen fasziniert, wurde aber im späten 19. Jahrhundert auch ein Symbol der so genannten „Dekadenz“. Seine Gestalt und deren Deutung passten also zur Atmosphäre des Fin de Siècle, in der Gabriele d’Annunzio sein Riesendrama „Le martyre de Saint Sébastien“ schrieb. Die Tänzerin Ida Rubinstein, für die Titelrolle (!) vorgesehen, bestellte bei Claude Debussy die Musik, und für Choreografie und Ausstattung wurden mit Michail Fokin und Léon Bakst führende Künstler gewonnen. Die Uraufführung 1911 erregte Aufsehen durch das Verdikt des Pariser Erzbischofs Léon-Adolphe Amette, der Sakrales und Sinnliches nicht vermischt sehen wollte und vor allem gegen die Darstellung des Heiligen durch eine Frau protestierte. Er forderte die Verantwortlichen gleichsam zum Duell, indem er allen Katholiken den Besuch des „Martyre“ verbot und sämtliche Werke d’Annunzios auf den Index setzte.

Die große Reihe 7
Debussy und der Kardinal

Claude Debussy
„Le Martyre de Saint Sébastien“ –
Sinfonische Fragmente

Camille Saint-Saëns
Violinkonzert Nr. 3 h-Moll op. 61

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 4 e-Moll

Edoardo Zosi, Violine
Dirigent: **Muhai Tang**

Edoardo Zosi



Wilhelm Furtwängler
Largo h-Moll

Paul Hindemith
Sinfonie „Mathis der Maler“

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Dirigent: Gabriel Feltz

Gabriel Feltz



Mittwoch, 29. Mai 2013 | 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Kunst.

„*Nur einen Trennungsstrich erkenne ich letzten Endes an: den zwischen guter und schlechter Kunst*“, schrieb Wilhelm Furtwängler im April 1933 in einem offenen Brief an Joseph Goebbels. Der Chefpropagandist der Nazis hatte zuvor Proteste gegen die Mitwirkung jüdischer Musiker in einem Konzert der von Furtwängler geleiteten Berliner Philharmoniker lanciert. Noch im Februar 1934 dirigierte Furtwängler den „Sommernachtstraum“ des längst verpönten Mendelssohn, und einige Monate später leitete er die Uraufführung der Sinfonie „Mathis der Maler“ des ungeliebten Paul Hindemith. Der dadurch ausgelöste Skandal zwang den Komponisten zur Emigration, während Furtwängler ein wichtiges kulturelles Aushängeschild des Dritten Reiches blieb, mit dem er gelegentlich haderte, ohne sich von dessen mörderischer Politik eindeutig abzugrenzen. Zum „Duell“ kam es also letzten Endes nicht, und Furtwänglers Rolle unter der Nazi-Herrschaft wird bis heute heftig diskutiert.

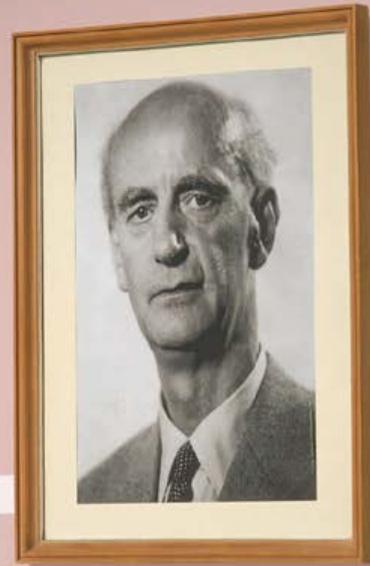
Dass Hitler sich mit dem „heroischen Geist“ Beethovens identifiziert haben soll, dessen Werke im Zentrum der Furtwänglerschen Kunst standen, kann man weder dem Komponisten noch dem Dirigenten vorwerfen. Die schicksalsschwere fünfte Sinfonie hat Furtwängler ein rundes Dutzend mal aufgenommen, und man hat aus der Einspielung von 1943 die Tragik der inneren Rebellion heraushören wollen, die den Dirigenten zu jener Zeit umgetrieben haben soll. Andere haben Furtwängler als gewieften Opportunisten beschrieben; die Wahrheit wird sich wohl eher unspektakulär in der Mitte verbergen. Als Komponist, der er eigentlich in der Hauptsache sein wollte, sah sich Furtwängler in großer romantischer Tradition, als Nachfahre Beethovens, Brahms', Wagners und Bruckners. Schon als er 1906 mit gerade einmal zwanzig Jahren in München debütierte, dirigierte er neben Bruckners Neunter sein eigenes Largo h-Moll, das Jahrzehnte später als Kopfsatz seiner monumentalen ersten Sinfonie dienen sollte.

? „*Mathis der Maler*“ ist nicht nur der Titel einer Sinfonie, sondern auch einer Oper Paul Hindemiths, aus der er die Sinfonie gewissermaßen destilliert hat. In der Opernhandlung geht es

- um das Verhältnis zwischen Kunst und Politik. Die Titelfigur nach einem historischen Vorbild vollendet am Schluss des Stücks die Bilder zu einem Altar, der nach einer kleinen Gemeinde im Elsass benannt wird. Die drei Sätze der „*Mathis*“-Sinfonie beziehen sich auf drei große Bilder des Altars. **Wie wird dieses kunsthistorische Meisterwerk genannt?**



Adolf Hitler



Wilhelm Furtwängler



Charlie Chaplin



Walt Disney

Samstag, 22. Juni 2013 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Stichwort: Differenz.

Im letzten Programm der großen Reihe stehen sich Walt Disney und Charlie Chaplin gegenüber. Beide haben die Filmgeschichte als zentrale Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts geprägt, beide haben ihr Publikum zweifellos gut unterhalten (und tun es noch heute). Während jedoch Chaplin spätestens mit seiner Hitler-Satire „Der große Diktator“ zum Widersacher der Nazis wurde, dann in der Nachkriegszeit als Kommunist verleumdet wurde und lange als unerwünschte Person galt, hat Disney wohl mit dem frühen Nationalsozialismus sympathisiert. Dieser Aspekt seiner Biografie ist bis heute umstritten, zumal er sich während des zweiten Weltkriegs mit Filmen für die amerikanischen Soldaten aus der geschäftlichen Klemme befreite, in die ihn der Verlust des europäischen Publikums gebracht hatte.

Einige kurze Trickfilme Walt Disneys aus den 1920er Jahren wurden im Berliner Premierenkino „Alhambra“ durch den Komponisten und Dirigenten Paul Dessau mit eigens komponierter Musik begleitet. Dessau, in späteren Jahren nach dem Exil in den USA ein bedeutender Komponist der DDR, war in jener Zeit als Filmkomponist viel beschäftigt. Obwohl permanent unter Zeitdruck, verband er – mit Applaus des Kinopublikums – die, wie er 1928 sagte, „modernste Kunstgattung“ (also den Film), mit der „modernsten Musik“.

Die Filmmusik, versetzt mit Geräuschcollagen, spielt auch in Charlie Chaplins „Lichter der Großstadt“ eine bedeutende Rolle. Es handelt sich nämlich erstaunlicherweise – im Jahr 1931, als der Tonfilm schon à la mode war – um einen Stummfilm, in dem Chaplin seine Musik intensiver einsetzt als zur bloßen akustischen Illustration und so die damals noch neuen technischen Möglichkeiten des Tonfilms mit der eindringlichen Bildsprache des Stummfilms im kreativen „Duell“ zusammenführt.

Die große Reihe 9 Chaplin und Disney

– Stummfilme mit Live-Musik –

Walt Disney/Paul Dessau

Alice und ... (Zwei Trickfilme, 1926)

Charlie Chaplin

City Lights (Lichter der Großstadt, 1931)

Dirigent: Mark-Andreas

Schlingensiepen

In Zusammenarbeit mit



Szene aus „City Lights“



Musik der Engel

Da steht er, der „Engel in der Dorfstraße bei Mondschein“ in Beihingen (heute Ortsteil von Freiberg am Neckar) und klopft an einen Fensterladen. Was er dort will? Hermann Pleuer (geboren 1863 in Schwäbisch Gmünd, gestorben in Stuttgart 1911) hat ihn gemalt. Der schwäbische Impressionist ist heute vor allem als technikbegeisterter Maler der Industrialisierung und der Eisenbahn seiner Zeit bekannt. Zwischen 1894 und 1899 entstand eine Reihe von Mondscheinbildern, in denen Darstellungen übersinnlicher, geistiger Welten in die unwirklich nächtliche Atmosphäre des silbrigen Mondlichts gestellt sind. Pleuers Engel wird häufig als Schutzengel interpretiert; eine andere Quelle verbindet das Motiv mit einem alten Kinderlied: „Es geht durch alle Lande ein Engel still umher; kein Auge kann ihn sehen, doch alles siehet er.“

Wer hätte sich nie danach gesehnt, unsichtbar durch die Welt zu gehen? Wer noch nicht davon geträumt, einem Engel, einem geflügelten Wesen gleich die Schwere zu überwinden und den Erdboden zu verlassen? Und wer wünschte nicht gelegentlich für sich und andere einen persönlichen Schutzengel, der uns, aus einer anderen Welt kommend, vor den Gefahren des realen Lebens bewahrt?

Heute macht es den Eindruck, als ob sich allein esoterische Außenseiterkreise mit Engeln befassten. In der Öffentlichkeit treten sie nicht mehr wie im gleichsam indirekten, die Flächen und Konturen der Dinge eher auflösenden als beleuchtenden Mondlicht eines

Hermann Pleuer ins Bild. Stattdessen lächeln uns vor allem in der Vorweihnachtszeit Fotomodelle mit angeklebten Flügeln von riesigen Plakatwänden entgegen, um Artikel bekannter Modefirmen zu bewerben.

Was haben Engel mit Musik zu tun? Gehen wir zu den Quellen: Engel zeigen sich an vielen Stellen der Bibel und des Koran in unterschiedlichsten Formen. Hier finden wir die bekannten Engels-„Gesänge“: Nach Christi Geburt „lobt“ die „Menge der himmlischen Heerscharen“ Gott, indem sie das „Gloria“ anstimmt, schon zu dessen Verkündigung stimmt der Erzengel Gabriel den „englischen Gruß“, das „Ave Maria“ an. Und beim Propheten Jesaja finden wir die Seraphim, die einander das „Sanctus“ zurufen. Loben, Grüßen, Rufen: Wirklich von Musik ist hier nicht die Rede.

Und doch gibt es eine alte Tradition, welche die Engel mit Musik verbindet:

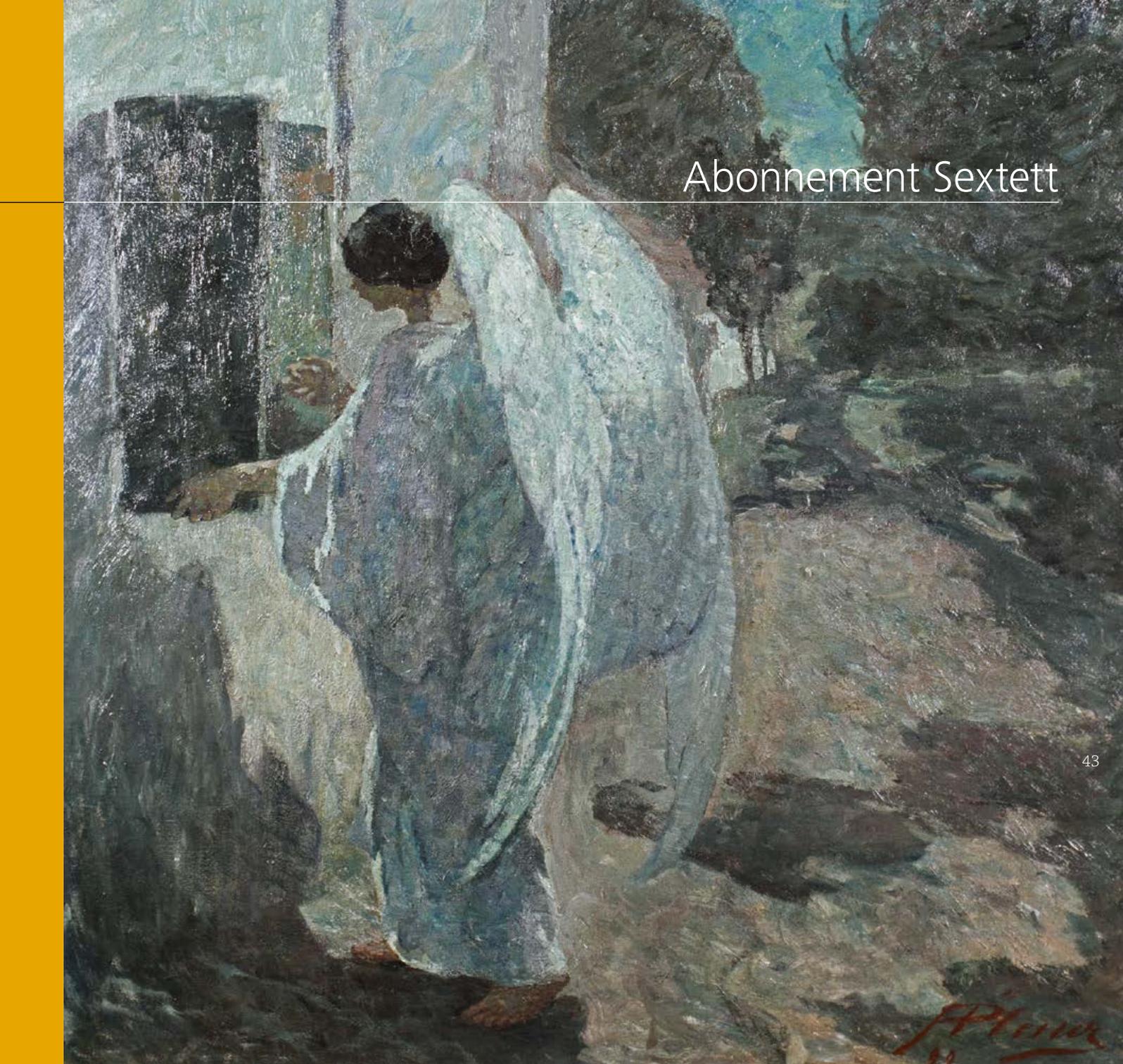
*Wer sich die Musik erkiest,
hat ein himmlisch Werk gewonnen;
denn ihr erster Ursprung ist
von dem Himmel selbst genommen,
weil die lieben Engelein
selber Musikanten sein.*

Eduard Mörike veröffentlichte diese Zeilen in seinen „Vermischten Gedichten“ und erklärte: „Altes Verslein, von einer ehrlichen Meisterhand auf den Kasten der Orgel in der Kirche zu Güglingen geschrieben, welche vor etwa 20 Jahren abbrannte.“ Seitdem geht das Ge-

rücht um, diese Verse stammten von Martin Luther höchst persönlich. Wer sich auf die Spuren der Musik der Engel begibt, gerät sehr schnell auf unsichere Pfade wenig greifbarer Vermutungen und Mystifikationen. Daher hat man Musik und Engel schon lange miteinander in Verbindung gebracht. Eine davon geht auf die antike griechische Philosophie zurück, auf die Vorstellung, die Himmelskörper würden ständig von himmlischen Wesen in Bewegung gehalten. Und da sich die himmlischen Sphären in harmonischen Maßverhältnissen zueinander verhielten, ließen ihre Bewegung auch seit der Schöpfung eine ewige Musik ertönen.

Engel und Musik sind gleichermaßen unkörperlich und körperlich, unsichtbar und konkret, und vielleicht rührt daher ihrer beider große Anziehungskraft auf viele von uns.

Die himmlische Musik lässt sich zumindest mit irdischen Ohren nicht hören. Viele bekannte Komponisten aber ließen sich von den himmlischen Wesen, von Sehnsüchten nach Befreiung von der Erdschwere, von Fantasien und Vorstellungen über mögliche Verbindungen zu einer anderen Welt für ihr Schaffen inspirieren. Eine Auswahl von Werken dieser Musik der Engel wollen wir Ihnen präsentieren.



Abonnement Sextett

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Leonore“ Nr. 2 op. 72a

Jean Sibelius

Violinkonzert d-Moll op. 47

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93

Valeriy Sokolov, Violine

Dirigent: **Muhai Tang**

Muhai Tang



Samstag, 20. Oktober 2012 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Und spür ich nicht linde, sanft säuselnde Luft?

Und ist nicht mein Grab mir erhellet?

Ich seh', wie ein Engel im rosigen Duft

Sich tröstend zur Seite mir stellet,

Ein Engel, Leonoren, der Gattin, so gleich,

Der führt mich zur Freiheit ins himmlische Reich.

(Beethoven: „Leonore/Fidelio“, aus der Arie des Florestan)

Florestan, ein politischer Gefangener, soll im tiefsten Kerker eines Gefängnisses zu Tode gehungert werden. Kein Wunder also, wenn er unter Fantasien leidet, die ihn glauben machen, einen Engel, der die Züge seiner geliebten Frau Leonore trägt, vor sich zu sehen!

Dass Beethoven das Bild eines Engels nicht nur im Zusammenhang hoher Ideale kannte, sondern auch in den „Niederungen“ des alltäglichen Geschäftslebens „geflügelte“ Vergleiche gebrauchte, zeigt der folgende Briefausschnitt. Der Komponist machte sich Sorgen um die Zahlungswilligkeit seiner Mäzene:

„Lange wird's nicht mehr währen, daß ich die schimpfliche Art hier zu leben weiter fortsetze. Die Kunst die verfolgte findet überall eine Freistatt, erfand doch Daedalus eingeschlossen im Labirinthe die Flügel die ihn oben hinaus in die Luft emporgehoben, u. auch ich werde Sie finden, diese Flügel –“

Das schrieb Beethoven 1812 an einen Freund, als er intensiv an seiner 8. Sinfonie arbeitete.





Dienstag, 27. November 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

„Skrjabin hatte die Angewohnheit, Anlauf zu nehmen und dann gleichsam hüpfend weiterzulaufen, wie ein Stein, den man auf dem Wasser springen lässt. Es sah aus, als fehlte nicht viel und er hätte sich in die Lüfte erhoben und wäre davongeflogen. Er hatte überhaupt mancherlei Arten erleuchteten Schwebens und schwereloser Bewegungen an der Grenze zum Fliegen entwickelt.“

(Boris Pasternak über Alexander Skrjabin)

Seitdem Boris Pasternak (1890–1960), im Westen vor allem als Dichter des Romans „Doktor Schiwago“ bekannt (für den er den Literatur-Nobelpreis erhielt), als Dreizehnjähriger das erste Mal Alexander Skrjabin (1871–1915) begegnet war, träumte er davon, selbst Komponist zu werden. Nach sechs Jahren des Studiums zeigte er seine Musikstücke dem Komponisten. Der versicherte dem jungen Pasternak eine erfolgreiche Zukunft als Musiker, riet ihm aber zugleich Philosophie zu studieren. Das kam nicht von ungefähr, denn Skrjabin selbst beschäftigte sich in dieser Zeit intensiv mit Philosophie und Theosophie. Den Mittelpunkt seiner Gedanken bildete die Idee einer geistigen Gemeinschaft, einer Verbundenheit aller Menschen, einer „All-Einheit“. Sie bewegte Skrjabin auch bei der Komposition des „göttlichen Gedichts“ seiner 3. Sinfonie. Pasternak erinnerte sich später an das Musikstück: *„Gott, was für eine Musik war das! Die Sinfonie brach ununterbrochen ein und fiel zusammen wie eine Stadt unter Artilleriebeschuss und erbaute sich als Ganzes und wuchs aus den Trümmern und Zerstörungen. ... Die tragische Kraft des Entstehenden streckte allem hinfällig Anerkannten und erhabenen Stumpfen triumphierend die Zunge heraus und war kühn bis zur Besinnungslosigkeit, bis zur Lausbuberei, übermutig elementar und frei wie ein gefallener Engel.“*

? Der Instrumentenbauer Auguste Mustel erfand 1886 in Paris ein Instrument, das er „Celesta“ („die Himmlische“) nannte. Ihr süßer, „himmlischer“ Klang wird mit hartem Stahl erzeugt, durch Klangplatten, die von Filzhämmern angeschlagen werden. Unter jeder Klangplatte ist ein hohler Kasten aus Holz als Resonanzkörper angebracht, um den Klang zu verstärken. Das Äußere der Celesta gleicht einem Harmonium. Eine andere, „himmlischere“ Form besitzt ein Instrument, in dem nicht Klangplatten, sondern Metallsaiten ebenfalls mit Filzhämmern angeschlagen werden. Es ist in den Konzerten der Philharmoniker häufiger zu hören als die Celesta. **Wie lautet sein von seiner äußeren Form abgeleiteter Name?**

Abonnement Sextett 2

Peter I. Tschaikowsky

Klavierkonzert Nr. 2 G-Dur op. 44

Alexander Skrjabin

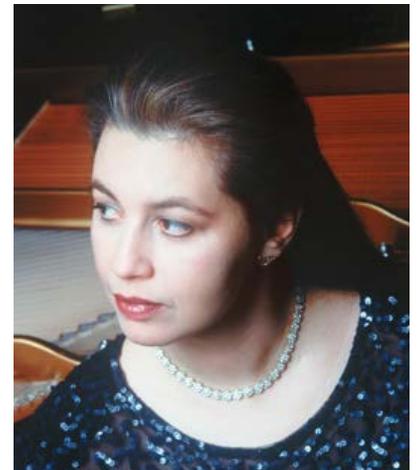
Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 43

„Le Divin Poème“

Lilya Zilberstein, Klavier

Dirigent: Gerd Albrecht

Lilya Zilberstein



Sergej Rachmaninoff

Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30

Paul Dukas

La Péri oder Die Blume der Unsterblichkeit – Ballettsuite op. 50

Maurice Ravel

Boléro

Alexander Gavrylyuk, Klavier

Dirigent: Vladimir Fedoseyev

Alexander Gavrylyuk



Montag, 17. Dezember 2012 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

„Und da, auf den Stufen des Tempels des Ormuzd, lag eine Péri, schlafend hingestreckt auf eine Robe von Edelsteinen. Ein Stern glitzerte auf ihr Gesicht herunter, ihre Laute ruhte über ihrer Brust und in ihrer Hand leuchtete die Blume.“

(aus dem Libretto zu „La Péri“)

In fremden Kulturkreisen begegnet man Engeln im Sinne der Bibel oder des Koran nicht. Doch kennen auch andere Religionen geflügelte Götterboten oder fliegende Geisterwesen, denen man eine gewisse zumindest oberflächliche Ähnlichkeit mit unseren Engeln durchaus zuschreiben kann.

Aus der altiranischen Mythologie stammt ursprünglich die Figur der Péri, eines menschenähnlichen Geistwesens, das vor allem im 19. Jahrhundert verschiedene europäische Schriftsteller und Komponisten inspiriert hat. Damals standen exotisch anmutende Elfen genau wie fremde Länder und romantische Schauplätze beinahe auf der Tagesordnung vieler Ballette und Bühnenwerke.

1912, wurde das Ballett „La Péri“ von Paul Dukas (1865–1935) das erste Mal in Paris getanzt. Es ist die letzte große Komposition von Dukas, der dem deutschen Publikum vor allem als Komponist des fantastischen Orchesterscherzos „Der Zauberlehrling“ nach Goethe bekannt ist.

? „Die Jakobsleiter“ nannte Arnold Schönberg ein großes, nie vollendetes Oratorium, an dem er in den Jahren 1916 und 1917 arbeitete. Der Titel bezieht sich auf die biblische Traumvision des Patriarchen Jakob, in der dieser eine riesige Leiter vom Erdboden bis zum Himmel erblickt, auf der Engel auf- und niedersteigen. Wer sich als Musiker auf Tonleitern auf und ab bewegt, weiß, dass deren Sprossen (die Töne) Namen tragen. Nach einer gewissen Anzahl von Sprossen, also in immer gleichem Abstand (Intervall), wiederholen sich die Tonnamen. **Wie heißt dieses Intervall?**

Samstag, 16. Februar 2013 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

„Der Engel des Todes, der über euch eingesetzt wurde, wird euch abberufen“
(Koran, aus: Sure 32)

Asrael (auch Azrael geschrieben) ist in der islamischen Tradition der Engel, der über die Lebenden und Toten Buch führt. In der tschechischen Musik kommt ihm eine besondere Bedeutung zu.

Der Geiger und Komponist Josef Suk wurde 1874 in der Nähe von Prag geboren. 1891 wurde Antonín Dvořák Suks Kompositionslehrer. Dvořák war nicht nur Suks großes Vorbild, es entwickelten sich bald enge Bande zur Familie seines Lehrers. 1898 heirateten Suk und Dvořáks Tochter Otilie. Die wohl glücklichste Zeit im Leben des jungen Komponisten endete, als 1904 sein Schwiegervater starb.

Suk komponierte eine Sinfonie als eine Art instrumentale Totenmesse für den verehrten Meister, die er „Asrael“ nannte. Es kam noch schlimmer für Suk: Im darauf folgenden Jahr starb seine geliebte Otilie.

Die Asrael-Sinfonie nahm neue Dimensionen an und wurde zum persönlichsten Ausdruck des Komponisten. In seiner musikalischen Trauerarbeit schuf Suk ein großes, tief bewegendes, weit über das Vorbild Dvořák hinausweisendes Werk, das sowohl in seiner Subjektivität wie in seiner genialen Behandlung von Form und Instrumentation zwar gelegentlich an Gustav Mahler erinnert, dabei aber eine gänzlich eigene Sprache spricht.

Abonnement Sextett 4

Dmitri Schostakowitsch

Violinkonzert Nr. 1 a-Moll op. 77

Josef Suk

Sinfonie Nr. 2 „Asrael“ op. 27

Alina Pinchas, Violine

Dirigent: **Walter Weller**

Alina Pinchas





Dienstag, 12. März 2013 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

*Mit Flügeln, die ich mir errungen,
werde ich entschweben!
Sterben werd' ich, um zu leben!
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
mein Herz, in einem Nu!*

(Gustav Mahler: aus dem 5. Satz der Sinfonie Nr. 2)

1891 wurde Gustav Mahler Erster Kapellmeister am Stadttheater Hamburg. Sechs Jahre lang blieb er dort und entwickelte die Arbeitsweise, die er künftig als Dirigent und Komponist beibehalten sollte. Während der Saison dirigierte er ein enormes Pensum an Opernvorstellungen und Konzerten, in den Sommerferien komponierte er. Hier entstand der erste Satz seiner 2. Sinfonie mit dem ursprünglichen Titel „Totenfeier“. Als er diesen dem berühmten Dirigenten Hans von Bülow am Klavier vorspielte, soll der in ein „*nervöses Entsetzen*“ geraten sein und sich „*wie ein Verrückter*“ gebärdet haben, berichtet der Komponist.

Zwei weitere Sätze seiner Sinfonie hatte er schon vollendet, als Mahler drei Jahre später, im März 1894 an der Beerdigung Hans von Bülows in Hamburg teilnehmen musste. Dort hörte er einen Choral mit den Worten Friedrich Wilhelm Klopstocks, „Auferstehung“:

„Es überkam mich wie der Blitz und alles stand klar und eindeutig vor meiner Seele!“ Gemeint ist der letzte Satz der Sinfonie, die den Text dieses Kirchenliedes vertont. Doch waren Mahler die Klopstock-Strophen nicht genug. Und so fügte er einen vierten, vorletzten Satz mit einem Altsolo ein, welches (mit einem Gedicht aus der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“) das Ringen einer Seele nach dem Paradies ausdrückt. Ein „*Engel*“ will diese Seele zunächst abweisen, doch sie lässt nicht ab auf ihrem Weg, der „*wieder zu Gott*“ führen soll.

Mahler hatte zur Auferstehung der Seelen seine eigenen Gedanken, und so dichtete er zu Klopstocks Strophen ein paar Verse hinzu, die ganz persönliche Glaubens- und Jenseitsbilder enthalten. Er stellte sich vor, nach dem Tode selbst und aus eigener Kraft zum Engel zu werden, mit „*Flügeln, die ich mir errungen*“.

? „*Dem Andenken eines Engels*“ widmete Alban Berg sein Violinkonzert im Jahre 1935. Mit dem Engel war ein mit 18 Jahren an Kinderlähmung verstorbenes Mädchen aus seinem Bekanntenkreis gemeint. **Wie hieß das Mädchen, dessen Wesenszüge der Komponist „in musikalische Charaktere umsetzen“ wollte?**

Abonnement Sextett 5

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 2 c-Moll

„Auferstehungssinfonie“

Chen Reiss, Sopran

Tanja Ariane Baumgartner,

Mezzosopran

Tschechischer Philharmonischer Chor

Brünn (Choreinstudierung: Petr Fiala)

Dirigent: Gabriel Feltz

Chen Reiss



Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15

Einojuhani Rautavaara

Sinfonie Nr. 7 „Angel of Light“

Lilya Zilberstein, Klavier

Dirigent: Ari Rasilainen

Ari Rasilainen



Donnerstag, 6. Juni 2013 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen, und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäh, uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich.
(aus: Rainer Maria Rilke: Die erste Duineser Elegie)

Ein jeder Engel ist schrecklich? - Das Gegenteil der Vorstellungen, die den meisten unter uns heutzutage vertraut sind, scheint uns aus Rilkes Elegie anzusehen. Wo sind die lächelnden langhaarigen Schönheiten von den gotischen Kirchenportalen und den Fresken aus der Frührenaissance, die süßen Putten des Barock?

Schaun wir in die alten Quellen, ist indessen kaum von den lieblichen Wesen unserer vertrauten Bilder die Rede. Die Bibel erzählt vom Kampf des Patriarchen Jakob mit einem Engel (oder ist Gott gar selbst der Gegner?), aus dem Jakob mit einer Hüftverletzung hervorgeht. Mehrfach berichtet das heilige Buch über Begegnungen von Menschen und Engeln, die diese mit dem Satz „Fürchte Dich nicht!“ einleiten. Hätte eine solche Begrüßung Sinn, wenn es nichts zu fürchten gäbe?

Von Kämpfen mit Engeln ähnlich dem des Patriarchen Jakob habe er oft als Kind geträumt, sagt der 1928 geborene Finne Einojuhani Rautavaara. Seine Sinfonie Nr. 7 „Angel of Light“ (Engel des Lichts) entstand im Auftrag des Bloomington Symphony Orchestra, das 1995 die Uraufführung spielte. Rautavaara erhielt für sie einen Midem-Preis in Cannes; sie wurde auch für einen Grammy nominiert.

Was der Komponist über sein eigenes Werk, das auch durch Rilkes Elegien inspiriert wurde, schreibt, könnte auch ein abschließender Kommentar zu unserer Reihe „Musik der Engel“ sein:

Hinter seiner Musik, so meint Rautavaara, „*liegt die Gewissheit, dass verschiedene Ebenen des Wissens existieren, verschiedene Wahrheiten, jene, die rational erklärt werden können, und jene, die in Worten nicht definiert werden können. Musik ist eine Sprache, in der man solche Wahrheiten ekstatisch erzählen kann, ohne aber zu Worten Zuflucht zu nehmen. Wenn man den Wunsch hat, für sie Worte zu finden, kann man beispielsweise von ‚Engeln‘ sprechen.*“







Abonnement Terzett

Niccolò Paganini

Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 6

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Nemanja Radulović, Violine

Dirigent: Walter Weller

Nemanja Radulović



Samstag, 27. Oktober 2012 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Etwa um 1817 war es, als Niccolò Paganini das erste Solokonzert für sein Instrument schrieb. Er orientierte sich dafür weniger an Violinkonzerten anderer, als an der Musik des damals beliebtesten Schöpfers der Opera buffa (der italienischen komischen Oper) an Gioacchino Rossini. Und so erklangen Paganinis bis dahin ungehörte violintechnische Spitzenleistungen wie instrumentale Opernarien, und seine Violine „sang“ Koloraturen, die die beste Primadonna unmöglich hervorbringen könnte.

Auch heute noch gehören seine Konzerte für die Geiger zu den gefürchtetsten ihrer Gattung, für die Zuhörer aber zu den unterhaltsamsten. Paganinis aberwitzige Virtuosität ließ früh das Gerücht aufkommen, der Geiger sei mit dem Teufel im Bunde, anders seien seine Fähigkeiten nicht erklärbar. Er selbst trat solchen Vorstellungen nicht energisch genug entgegen, denn sie waren eine wirkungsvolle Reklame für seine Konzertreisen.

Der fromme Katholik Anton Bruckner wäre sicherlich entsetzt gewesen, hätte man ausgerechnet ihn mit dem Teufel in Verbindung gebracht. Seine Persönlichkeit forderte ganz andere Urteile heraus, die im Grunde nicht weniger Unverständnis ausdrücken als das Gerücht um Paganinis Teufelspakt. Ausgerechnet Bruckners Wiener Kollege Johannes Brahms schmähete ihn als armen verrückten Menschen, „den die Pfaffen von St. Florian auf dem Gewissen haben!“

Ob Brahms sich anders ausgedrückt haben würde, wenn er etwas von der späteren Erfolgsgeschichte der Brucknersinfonien geahnt hätte?

Ein bekannter Wiener Musikkritiker und Brahms-Verehrer war gleichfalls kein Bruckner-Freund (damals gab es wohl nur sehr wenige Menschen, die sowohl die Musik des • einen wie des anderen gleichzeitig in Wien lebenden Komponisten verehrten). Dieser Kritiker bezeichnete einmal eines der Werke Bruckners als „sinfonische Riesenschlange“. **Wie hieß der einflussreiche Musikschriftsteller?**

Sonntag, 20. Januar 2013 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Instrumentalmusik mit sprechenden Titeln hat es leichter: Immer wieder machen Konzertveranstalter die Erfahrung, dass Sinfonien und andere Instrumentalstücke, die einen Beinamen haben, das Publikum eher anziehen als Musik ohne solche. Haydns Sinfonie Nr. 94 „mit dem Paukenschlag“ ist populärer als die Nummern 93 oder 95. Ähnlich ist es um Schuberts „Unvollendete“, Bruckners „Romantische“ oder Schumanns „Frühlingssinfonie“ bestellt. Sie gehören zu den populärsten Werken ihrer Art.

Unser Programm präsentiert gleich drei Werke mit sprechenden Namen. Ouvertüren werden selbstverständlich nach den zugehörigen Opern benannt, für die sie die Einleitungsmusiken sind. Und wer mag sich der Magie eines Titels wie „Die Zauberflöte“ entziehen?

Eigenartig ist der Fall des Klavierkonzerts KV 271 von Mozart. Der Komponist hat es im Januar des Jahres 1777, wie aus seinen eigenen Aufzeichnungen hervorgeht, für eine gewisse „Jenomy“ komponiert. Jahrzehntlang rätselte man, wer die geheimnisvolle „Mademoiselle Jeunehomme“ war, denn man war sich seltsamerweise einig, dass Mozart die Orthographie ihres Namens nicht korrekt wiedergegeben hätte. Erst im Jahre 2003 identifizierte der Wiener Musikwissenschaftler Michael Lorenz die Adressatin des Konzerts: Sie war die Tochter des berühmten Ballettchoreographen Jean Georges Noverre, die einen gewissen Joseph Jenamy gehehlicht hatte und offenbar eine gute Pianistin war.

Bei Schumanns „Rheinischer“ Sinfonie stehen wir, was die Herkunft ihres Beinamens betrifft, wieder auf sicherem Boden. Das Werk entstand kurz nach dem Umzug der Schumanns von Dresden nach Düsseldorf in euphorischer Stimmung. Der Name stammt zwar nicht von Schumann selbst, geht aber auf seine Aussage zurück, der vierte der Sätze sei durch eine feierliche Zeremonie im Kölner Dom inspiriert.

Abonnement Terzett 2

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“
Klavierkonzert Es-Dur KV 271 „Jenamy“
(alias „Jeunehomme“)

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur „Rheinische“ op. 97

Lilya Zilberstein, Klavier

Dirigent: Toshiyuki Kamioka

Lilya Zilberstein





Sonntag, 21. April 2013 | 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Kaum ein Opernhaus führt je Carl Maria von Webers große heroisch-romantische Oper „Euryanthe“ auf. Das Textbuch leide zu sehr an dramaturgischen Schwächen, als dass man das Werk auf die Bühne bringen könnte. Schade um die Musik, von der es heißt, sie sei das Vorbild für Richard Wagners „Lohengrin“. Weber komponierte die Musik zu „Euryanthe“ nach dem großen Erfolg seines „Freischütz“ 1822 und 1823. Welch schöne Musik in dieser Oper steckt, zeigt die Ouvertüre, die wunderbare Geistertöne mit festlichen Klängen prachtvoller Ritterromantik verbindet.

Karol Szymanowski gilt heute als der große polnische Komponist nach Frédéric Chopin. 1916, während des 1. Weltkriegs abgeschnitten vom westlichen Europa, studierte er Philosophie, schrieb einen Roman und komponierte sein Violinkonzert. Sein Violinstil verbindet impressionistische Klangfarben, die er zuvor auf Reisen durch Südeuropa kennen gelernt hatte, mit großer Virtuosität und sehr viel persönlichem emotionalem Ausdruck.

Zu Beethovens Sinfonien fallen den meisten heute Stichworte wie „Schicksal“, „Heldentum“ oder „Menschheitsverbrüderung“ ein. Und sicherlich war Beethoven der erste, der für die hohen, ernsten Ideale eine sinfonische Sprache fand. Dass der Klassiker aber auch ein großer Humorist war, zeigt seine 4. Sinfonie, die er zwischen der heroischen Dritten und der schicksalsschwangeren Fünften komponierte. Die Vierte quillt über von fast durchgehend heiteren musikalischen Einfällen und ist von vollendeter Schönheit.

Abonnement Terzett 3

Carl Maria von Weber

Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ op. 81

Karol Szymanowski

Violinkonzert Nr. 1 op. 35

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Aureli Blaszcok, Violine

Dirigent: Gabriel Feltz

Aureli Blaszcok



100 Jahre Gustav-Siegle-Haus

Die Idee: Bildung und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen

Gustav Siegle (1840–1905) zählt zu den großen Stuttgarter Unternehmern, die weit über ihr eigentliches Metier hinaus gewirkt haben. Sein Vermögen vergrößerte er durch erfolgreiche Entwicklungen im Bereich der Teer- bzw. Anilinfarben. 1873 brachte er sein eigenes Unternehmen in die Badischen Anilin- und Soda-Fabriken (BASF) ein, deren Verkaufsabteilung er über mehrere Jahre von Stuttgart aus leitete. Die Bindung seines Unternehmens mit der BASF löste er 1889 wieder auf und gründete in Stuttgart eine eigene Fabrik. Siegle war zudem ein angesehener Politiker und als Abgeordneter im Deutschen Reichstag in Berlin. Darüber hinaus engagierte er sich für soziale und kulturelle Projekte.

Nicht nur den Wohlfahrtseinrichtungen seiner eigenen Unternehmen wendete Gustav Siegle große Aufmerksamkeit und materielle Unterstützung zu. In Stuttgart stiftete er 1888 beispielsweise 105.000 Mark zur Speisung armer Schüler, nach 1890 stellte er der Stadt Stuttgart 50.000 Mark zur Verfügung, um mittelständischen Gewerbetreibenden (vor allem Wein- gärtnern) günstige Kredite zu gewähren. 1893 finanzierte er den Bau des ersten Krankenhauses in Feuerbach. Nachdem Gustav Siegle 1905 gestorben war, gründete seine Witwe Julie 1907 gemeinsam mit ihren Töchtern und Schwiegersöhnen die Gustav-Siegle-Stiftung, deren Ziel es war, ohne Unterscheidung von religiösen und politischen Richtungen der Volksbildung zu dienen. Großzügig förderte die Stiftung den Bau des Hauses am Leonhardsplatz.

Am 6. Oktober 1912 wurde das von dem Architekten Theodor Fischer (1862–1938) entworfene Gustav-Siegle-Haus gewissermaßen auf geweihtem Boden eröffnet. Beim Ausschachten der Baugrube war man auf menschliche Gebeine gestoßen, die von dem erst im Jahre 1805 aufgelösten St. Leonhardsfriedhof herrührten. Die Idee, das Gustav-Siegle-Haus solle ein Ort der Kulturvermittlung für alle Bürgerinnen und Bürger sein, gewann rasch an Fahrt: Große Dichter und Denker verbreiteten in den Sälen des Hauses ihre Gedanken. Gerhart Hauptmann (1862–1946), der bedeutendste Vertreter des Naturalismus in der deutschen Literatur, las hier ebenso aus seinen Schriften, wie Rudolf Steiner (1861–1925), der Begründer der Anthroposophie.

Die Geschichte der Stuttgarter Philharmoniker ist eng mit dem Gustav-Siegle-Haus verknüpft. Am 7. September 1924 fand hier das „I. Werbe-Konzert“ des gerade einmal ein paar Wochen alten Orchesters statt. Zum Sitz des Orchesters wurde das Haus aber erst nach dem Krieg. 1944 war das Gustav-Siegle-Haus (wie beinahe 70% der Stuttgarter Innenstadt) bei Luftangriffen stark zerstört worden. Es war ein Glücksfall, dass der Stuttgarter Gemeinderat, als im März 1953 der Wiederaufbau des Hauses beschlossen worden war, den 69-jährigen Architekten Martin Elsässer (1884–1957) für diese Arbeit gewinnen konnte. Elsässer hatte bei Theodor Fischer studiert, und kannte das Gustav-Siegle-Haus bestens, da er zu gleicher Zeit, als sein Lehrer am Leon-

hardsplatz arbeitete, mit dem Bau der neuen Gaisburger Kirche beschäftigt war.

Gleich nach der Wiedereröffnung des Gustav-Siegle-Hauses im Jahre 1954 gaben die Philharmoniker ein festliches Eröffnungskonzert. Dem Ideal der Siegle-Stiftung entspricht es in besonderer Weise, dass die Stuttgarter Philharmoniker schon seit Mitte der fünfziger Jahre regelmäßig im Gustav-Siegle-Haus Konzerte veranstalten, die speziell für Kinder und Familien und für Jugendliche konzipiert werden. Zum 70. Geburtstag des Orchesters im Jahre 1994 wurde den Stuttgarter Philharmonikern der renovierte große Saal des Hauses dauerhaft für Proben und kleinere Veranstaltungen übergeben. Seither ist das Gustav-Siegle-Haus die Heimstätte der Stuttgarter Philharmoniker.

Vor etwas mehr als fünf Jahren haben die Stuttgarter Philharmoniker Zuwachs bekommen: Im Dezember 2006 lud erstmals der BIX Jazzclub in den Anbau des Gustav-Siegle-Hauses ein und bereichert seither das Angebot um hochkarätige Veranstaltungen für alle Freunde der Jazzszene. Am 6. März 2007 eröffnete schließlich der „Kunstbezirk“, eine nicht kommerzielle Galerie für Kunst aus der Region Stuttgart, am Leonhardsplatz seine Pforten.





100 Jahre Gustav-Siegle-Haus

Der Festtag

Um am 6. Oktober 2012 das Jubiläum „100 Jahre Gustav-Siegle-Haus“ gebührend zu feiern, haben sich unter Federführung des Kulturamtes eine Reihe von Einrichtungen zusammen gefunden: die Galerie „Kunstbezirk“, der BIX Jazzclub, der Planungsstab Stadtmuseum, das Stuttgarter Stadtarchiv, die Stuttgarter Philharmoniker und andere. Sie alle wollen das Haus am Leonhardsplatz kräftig hoch leben lassen!

Über einen Zeitraum von circa 13 Stunden können Sie an diesem Tag Wissenswertes über das Haus und das umliegende Viertel erfahren, erleben, wie wir Musik und bildende Kunst Kindern und Erwachsenen näher bringen. Sie können zuhören, mit uns sprechen, mitfeiern und – staunen, wenn das Haus nach Sonnenuntergang in ein magisches Licht getaucht wird.

In der Galerie „Kunstbezirk“ wird es im Laufe des Tages mehrfach Führungen durch die Ausstellung geben. Im BIX Jazzclub wird jeweils um 11 Uhr und um 16 Uhr „Jazz für Kinder“ angeboten. Musiker der Stuttgarter Philharmoniker werden gemeinsam mit dem Schauspieler Jörg Schade jeweils um 13 Uhr und um

15 Uhr im großen Saal des Gustav-Siegle-Hauses ein Stück für Kinder spielen: „Papa Haydns kleine Tierschau“. Im kleinen Saal des Hauses werden jeweils um 12 Uhr und um 16 Uhr Zeitzeugen zugegen sein, die spannende Geschichten rund um das Gustav-Siegle-Haus zu berichten haben. Die Kolleginnen und Kollegen vom Planungsstab Stadtmuseum werden diese Gesprächsrunden fachkundig betreuen. Moderiert von unserer Kulturamtsleiterin Frau Laugwitz-Aulbach werden Vertreter der Einrichtungen im Gustav-Siegle-Haus um 14 Uhr darüber berichten, wie sie das Gustav-Siegle-Haus erleben, und was heutzutage angesagt ist, um Kultur erfolgreich zu gestalten.

Am Abend lädt Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster im Gustav-Siegle-Haus zu einem Empfang. Nach der Festrede des Oberbürgermeisters werden die Stuttgarter Philharmoniker unter Leitung von Chefdirigent Gabriel Feltz zwei Werke Ludwig van Beethovens spielen: Die Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ und die Sinfonie Nr. 5 c-Moll.

Wenn die Dämmerung hereinbricht, stimmen Blechbläser der Stuttgarter Philharmoniker auf dem Platz zwischen dem Gustav-Siegle-

Haus und der Leonhardskirche eine Fanfare an, um einen außergewöhnlichen Moment vorzubereiten. Mit Lasern wird das Gustav-Siegle-Haus selbst in ein Kunstwerk verwandelt.

Informationen über die Veranstaltungen der Stuttgarter Philharmoniker am Festtag des 6. Oktober 2012 finden Sie in dieser Broschüre auf den Seiten 70 und 71.

Eine Broschüre mit allen Details zum Jubiläum „100 Jahre Gustav-Siegle-Haus“ wird das Kulturamt in Kürze herausgeben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Musik für alle Generationen

Konzert der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11/2 24 77 15

Dienstag, 1. Januar 2013 | 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

NEUJAHRSKONZERT

Antonín Dvořák

Konzert für Violoncello und Orchester
h-Moll op. 104

Bedřich Smetana

Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“

Antonín Dvořák

„Karneval“ – Konzertouvertüre op. 92

Bedřich Smetana

„Die Moldau“

Antonín Dvořák

Slawische Tänze op. 46 Nr. 3 und 8

Tatjana Vassiljeva, Violoncello

Dirigent: Leoš Svárovský

Bedřich Smetana (1824–1884) und Antonín Dvořák (1841–1904) haben der tschechischen Musik im 19. Jahrhundert zu Weltgeltung verholfen. Während der ältere, so heißt es, hauptsächlich mit seinen sinfonischen Dichtungen wie „Die Moldau“ Werbung für sein Vaterland machte, wirkte der jüngere durch seine Sinfonien. Vielleicht ist es kein Zufall, dass Dvořák erst lange nach Smetanas Tod selbst sinfonische Dichtungen zu komponieren begann, also Orchestermusik, bei der man sich „etwas vorstellen kann“ wie beispielsweise die Konzertouvertüre „Karneval“. Direkte Konkurrenten waren die beiden jedenfalls nicht, im Gegenteil:

In jungen Jahren spielte Dvořák als Solobratschist im Orchester des so genannten „Interimstheaters“ in Prag, der ersten tschechischsprachigen Bühne dieser Stadt, das ab 1866 von Smetana dirigiert wurde. Populäre Opern komponierten beide, doch als sich Dvořák (übrigens auf Vermittlung seines Kollegen Johannes Brahms) bei einem deutschen Verleger vorstellte, interessierte dieser sich weder für Sinfonien, noch für Kammermusikwerke, sondern er wollte etwas ähnliches von ihm wie die „Ungarischen Tänze“ von Brahms. Und so erfand Dvořák für den deutschen Verleger seine „Slawischen Tänze“, die ersten Werke, die „einen förmlichen Sturm auf die Musikalienhändler“ auslösten und Dvořák außerhalb Tschechiens bekannt machten. Am Ende des



Tatjana Vassiljeva

Jahrhunderts war er so beliebt, dass der berühmte Dvořák in die USA eingeladen wurde, um dort an einem Konservatorium den Amerikanern das Komponieren zu lehren. Das bekannte Cellokonzert entstand dort – und tönt von der Sehnsucht nach der Heimat.

Konzert der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11/2 24 77 15

Dienstag, 30. April 2013 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Antonín Dvořák

„Die Mittagshexe“ – Sinfonische Dichtung
op. 108

Sergej Rachmaninoff

Rhapsodie über ein Thema von Paganini
für Klavier und Orchester, op. 43

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

Gerhard Oppitz, Klavier

Dirigent: **Walter Weller**

Ein musikalischer Erziehungsratgeber? In einer Sammlung alter tschechischer Märchen, herausgegeben von Karel Jaromír Erben, fand Antonín Dvořák 1896, nach seiner Rückkehr aus Amerika, die Vorlagen für vier sinfonische Dichtungen. Eine davon, „Die Mittagshexe“ (Polednice), erzählt, was geschehen kann, wenn Eltern ungeeignete Methoden der Kindererziehung anwenden. Da droht eine Mutter ihrem Kinde, die Mittagshexe werde es holen, wenn es nicht artig sei. Und prompt erscheint das unheimliche Wesen tatsächlich...

Um dem Grauen der Walpurgisnacht zu entkommen, wenden wir uns Sergej Rachmaninoffs Rhapsodie zu, seinem letzten Orchesterwerk. Es besteht aus einer Reihe von Variationen über das wohl bekannteste Thema des Teufelsgeigers Niccolò Paganini, zu dem

sich im weiteren Verlaufe noch ein Zitat aus dem „Dies Irae“, der Darstellung des Jüngsten Gerichts in der lateinischen Totenmesse gesellt. Das für den Pianisten und seine orchestralen Begleiter äußerst virtuose Stück entlässt seine Hörer also auch nicht aus dem Banne des Unheimlichen.

Dazu taugt erst das dritte Stück des Abends: Über zwanzig Jahre vor der „Mittagshexe“, 1875, schuf Dvořák seine 5. Sinfonie. Eben hatte der junge, mittellose Komponist das erste Mal ein Staatsstipendium zugesprochen bekommen, das ihm die größten finanziellen Ängste nahm, und beflügelt von dieser Anerkennung entstand die Sinfonie innerhalb weniger Wochen. Der heitere Glanz dieser Musik scheint die Freude über die vertriebenen Sorgen endlich zum Ausdruck zu bringen.

Walter Weller



Konzert der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11/2 24 77 15

Freitag, 17. Mai 2013 | 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zu Goethes Schauspiel „Egmont“

Alexander Skrjabin

Klavierkonzert fis-Moll op. 20

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Sergey Koudriakov, Klavier

Dirigent: Patrick Lange

Dass Ludwig van Beethoven sich sehr für die Politik seiner Zeit interessierte und ihre Ereignisse an den Idealen der Aufklärung und der französischen Revolution maß, ist bekannt. So ist es kein Wunder, dass er seine Musik zu Goethes Schauspiel „Egmont“ umsonst hergab – nicht, weil er etwa sein Stück gering schätzte, sondern im Gegenteil, „aus Liebe zum Dichter“, der dem niederländischen Freiheitshelden der Renaissance ein ideales Denkmal gesetzt hatte.

Obwohl Alexander Skrjabin vor allem für sein Instrument, das Klavier, komponierte, schuf er nur ein Klavierkonzert, das zugleich sein erstes Werk mit Beteiligung des Orchesters ist. Von dem musikalischen Revolutionär der

späteren Jahre ist dem Konzert von 1897 noch kaum etwas anzumerken. Seine träumerische Romantik hat noch viel gemein mit den Konzerten Frédéric Chopins.

Romantisch, lyrisch und heiter gestimmt ist auch Johannes Brahms' Sinfonie Nr. 2, die er 1877 während eines Ferienaufenthaltes in Pörschach am Wörthersee vollendete. Die Kärntner Landschaft inspirierte Brahms. Und gut gelaunt, mit der für ihn typischen Selbstironie, veralberte er seinen Verleger: „Die neue Symphonie ist so melancholisch, dass Sie es nicht aushalten. Ich habe noch nie so etwas Trauriges, Molliges geschrieben: die Partitur muß mit einem Trauerrand erscheinen.“

Patrick Lange



Bis die Pianistin Kathryn Stott Yo-Yo Ma helfen kann, das Beste einer Komposition herauszuarbeiten, will sie nicht ruhen. (Berlin, 2011.)



Was kann Ihr Berater von Kathryn Stott über die *Chemie* einer Beziehung lernen?

Kathryn Stott kennt jede Feinheit der Spielweise von Yo-Yo Ma.

Sie ahnt selbst den geringsten Tempowechsel voraus.

Sie spürt die subtilsten Veränderungen seines Bogendrucks.

Das Ergebnis ist perfekte Harmonie.

Die gleiche Harmonie wollen wir in der Zusammenarbeit mit unseren Kunden erreichen.

Um Ihren unternehmerischen Geist zu erkennen und die Herausforderungen und Chancen zu verstehen, denen Sie sich gegenübersehen.

Und darauf mit der Beratung und den Einsichten zu antworten, die Ihnen beim optimalen Verwalten Ihres Portfolios helfen.

Um Ihre vertrauenswürdigen Berater zu sein, im Einklang mit Ihren Zielen und Ambitionen.

Bis dahin dürfen Sie sich auf eines verlassen:

**Willkommen bei UBS
in Stuttgart:**
City-Plaza
Rotebühlplatz 23
70178 Stuttgart
Tel. 0711-22 29 99 0

Wir werden nicht ruhen  **UBS**

Wealth Management · Asset Management · Investment Banking

www.ubs.com/wirwerdennichtruhen-de

Sonderkonzerte in Stuttgart

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

Samstag, 6. Oktober 2012 | 19.30 Uhr

Gustav-Siegler-Haus

100 JAHRE GUSTAV-SIEGLE-HAUS

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ op. 124

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Festrede: **Oberbürgermeister**

Dr. Wolfgang Schuster

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Begrenztes Kartenkontingent! Bei Kartenwünschen wenden Sie sich bitte ab 3. September an Telefon 0711/216-7843.

Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster



Montag, 31. Dezember 2012 | 17 Uhr

Liederhalle, Hegel-Saal

SILVESTERKONZERT

StuttgartKonzert Veranstaltungs GmbH

Peter I. Tschaiowsky

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“

Ballettsuite „Dornröschen“ op. 66a

Olga Scheps, Klavier

Dirigentin: **Kristiina Poska**

Kartentelefon:

StuttgartKonzert 07 11/52 43 00

Samstag, 9. Februar 2013 | 19 Uhr

Sonntag, 10. Februar 2013 | 19 Uhr

Einführungen in die Programme
um 18.15 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

AKADEMIEKONZERTE

Internationale Bachakademie Stuttgart

Franz Liszt

Die Legende von der heiligen Elisabeth –
Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Gächinger Kantorei Stuttgart

Dirigent: **Martin Haselböck**

Kartentelefon:

Internationale Bachakademie Stuttgart
07 11/6 19 21-32

Donnerstag, 28. März 2013 | 20 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

PREISTRÄGER DES DEUTSCHEN MUSIKWETTBEWERBS

Konzert des deutschen Musikrates

Donnerstag, 11. Juli 2013 | 20 Uhr

Hof des Alten Schlosses

KULTURSOMMER 2013

Stuttgarter Hofkonzert

Dirigent: **Marcus Bosch**

Kartentelefon:

StuttgartKonzert 07 11/52 43 00

Kinder- und Familienkonzerte

Samstag, 6. Oktober 2012

13 und 15 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

100 JAHRE
GUSTAV-SIEGLE-HAUS

PAPA HAYDNS
KLEINE TIERSCHAU
oder: „Wie klingt eine Giraffe?“

Ein Musiktheaterstück für Kinder
von Jörg Schade und Franz-Georg Stähling
mit Musik von Joseph Haydn, arrangiert für
Bläserquintett von Ulf-Guido Schäfer

Mit Jörg Schade als „Papa Haydn“
Nele Katharina Lamersdorf, Flöte
Nikola Stolz, Oboe
Constanze Rothmaler-Frücht, Klarinette
Pierre Azzuro, Horn
Frank Lehmann, Fagott

Eintritt frei – **Kartenbestellung**
(ab 3. September) erforderlich!

Kartentelefon: 0711 / 216-78 43



Jörg Schade

Der Komponist Joseph Haydn, auch „Papa Haydn“ genannt, hat ein großes Problem! Zu seiner neuesten Sinfonie, die „Die Giraffe“ heißen soll, will ihm einfach nichts Gescheites einfallen! Ob ihm da seine Musiker(kollegen) helfen können? Sie spielen – für Bläserquintett arrangierte – Auszüge aus anderen „Tiersinfonien“, zum Beispiel „Der Bär“ und „Die Henne“ ... aber nein, das ist es nicht ... er braucht etwas Neues, Eigenes für diese „Giraffe“ ... Was gibt es noch? „Der Verwirrte“ geht auf „Die Jagd“, bis ihn „Der Paukenschlag“ unterbricht ... Nein, alles nicht das Richtige ...

Also sind die Zuschauer gefragt! Gemeinsam mit ihnen und den Musikern macht sich Papa Haydn auf die Suche nach den richtigen Noten! ...

Eine Vorstellung für Ohr und Auge, die Kindern (und Erwachsenen?!) die Angst vor klassischer Musik nehmen will und diese einmal anders präsentiert: verspielt, mit viel Witz und Spaß!

Kinder- und Familienkonzerte

Der Vorverkauf beginnt am 3. September 2012! Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-78 43

Mittwoch, 14. November 2012

9.30 und 11.30 Uhr

Donnerstag, 15. November 2012

9.30 und 11.30 Uhr

Samstag, 17. November 2012

15.30 Uhr

Montag, 19. November 2012

9.30 und 11.30 Uhr

Dienstag, 20. November 2012

9.30 und 11.30 Uhr

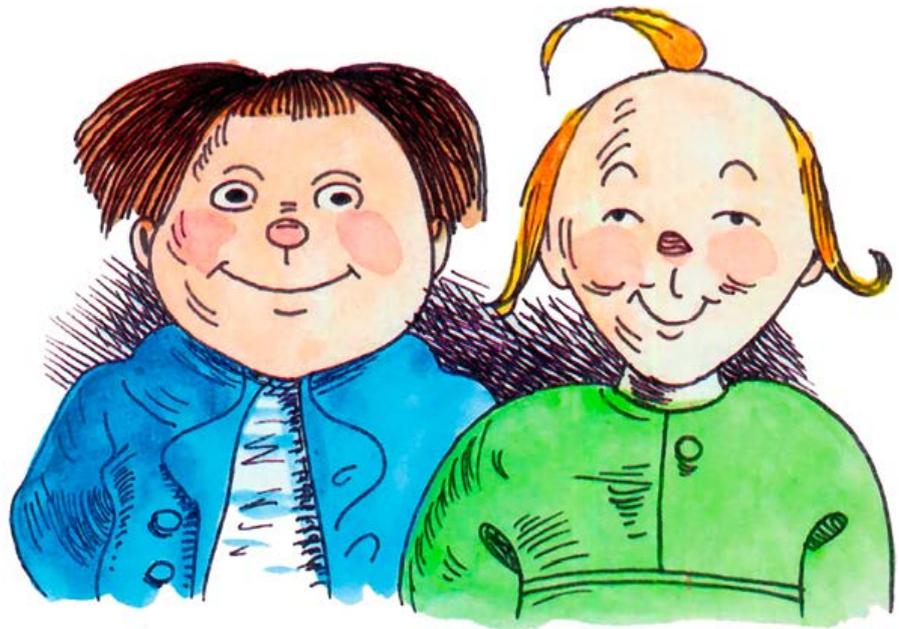
Gustav-Siegle-Haus

Gisbert Näther

MAX UND MORITZ

Eine musikalische Lausbubengeschichte
nach Wilhelm Busch

Prisca Maier, Cornelius Nieden, Darsteller
Dirigentin: Elisabeth Fuchs



Mittwoch, 9. Januar 2013
9.30 und 11.30 Uhr

Freitag, 11. Januar 2013
9.30 und 11.30 Uhr

Samstag, 12. Januar 2013
14* und 16 Uhr

Sonntag, 13. Januar 2013
14 und 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Andreas N. Tarkmann

DER MISTKÄFER

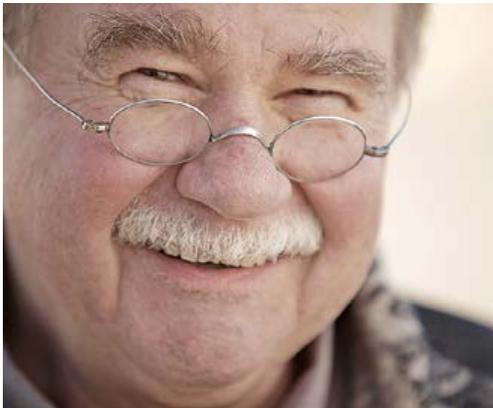
Ein musikalisches Märchen
nach Hans Christian Andersen

Erzähler: Ernst Konarek

Dirigent: Gabriel Feltz

* Benefizkonzert zugunsten

helping hands  förderkreis
krebssranke
kinder e.v.
STUTTGART



Ernst Konarek

Man sagt, Musik ist die Sprache der Engel. Hier das Lied der Schutzengel.



Als eines der großen Versicherungsunternehmen im Land ist uns die Förderung von Kunst und Kultur ein besonderes Anliegen. Und eine Verpflichtung gegenüber dem Land und seinen Menschen.

Was auch passiert: *Sie leben ja uns!*

 Sparkassen
Versicherung

Sparkassen-Finanzgruppe · www.sparkassenversicherung.de

Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte

Der Vorverkauf beginnt am 3. September 2012! Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-78 43

Sonntag, 18. November 2012 | 16 Uhr

Hegel-Saal der Stuttgarter Liederhalle

7. Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche

ERÖFFNUNGSKONZERT

„Von Einem, der auszog“ – Eine Märchenreise

Dirigent: **Alexander Adiarte**
Idee und Regie: **Jasmin Bachmann**

Das 7. Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche steht in diesem Jahr unter dem Motto „Deine Musik – meine Musik“.

Das Jugendsinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule und die Stuttgarter Philharmoniker laden gemeinsam zu einer spannenden Märchenreise ein.

Hans beschließt, die Welt zu erkunden. Er packt seine sieben Sachen, und los geht's. Durch ferne Länder führt ihn die Reise, er begegnet fremden Menschen, Tieren und Klängen und muss so manche Prüfung bestehen. Ob es ihm gelingen wird?

Jugendsinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule



Donnerstag, 21. Februar 2013 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

EINE ZEITREISE ZU MOZART: DIE JUPITERSINFONIE

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur KV 551

Dirigent: **Timo Handschuh**

Was ist eine klassische Sinfonie? Wie entstand das klassische Orchester? Unter welchen Umständen lebten die Musiker und Komponisten im 18. Jahrhundert und wer war ihr Publikum? All diese Fragen soll unser Lauschangriff beantworten.

Dienstag, 14. Mai 2013 | 19 Uhr

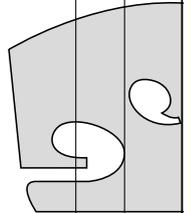
Gustav-Siegle-Haus

PATENSCHAFTSKONZERT

**Jugendsinfonieorchester der Stuttgarter
Musikschule**

Dirigent: **Alexander Adiarte**

Die Stuttgarter Philharmoniker sind das Patenorchester des Jugendsinfonieorchesters Stuttgart. Wir freuen uns, dass das Sinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule auch in dieser Saison ein Konzert im Rahmen des Lauschangriffs spielt! Das Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.



Kristin Vasterling
GEIGENBAUMEISTERIN

Mitglied im Verband deutscher Geigenbauer und Bogenspieler

Öffnungszeiten:

Mo - Mi 9-18 Uhr durchgehend

Do - Sa nach telefonischer Vereinbarung

Landhausstraße 111 (Ecke Schwarenbegstraße)

70190 Stuttgart

Telefon 0711 / 26 14 62

Fax 0711 / 28 58 048



Kultur am Nachmittag

Der Vorverkauf beginnt am 3. September 2012! Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-78 43.

* Ausnahme für 11. Juni 2013! Vorverkauf ab 30. April: SKS Russ 07 11/1 63 53 21 und Stuttgart Marketing i-Punkt

Montag, 10. September 2012 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 60 C-Dur „Il distratto“

Gioacchino Rossini

Konzert für Fagott und Orchester B-Dur

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Michael Roser, Fagott

Dirigent: Gabriel Feltz

Mittwoch, 31. Oktober 2012 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Michail Glinka

Trio pathétique

für Klarinette, Fagott und Klavier

Gioacchino Rossini

Quartetto Nr. 4 B-Dur

für Flöte, Klarinette, Horn und Fagott

P. Morlacchi/A. Torriani

Duetto concertante über Themen von Verdi

für Flöte, Fagott und Klavier

Nikolai Rimsky-Korsakow

Quintet B-dur für Flöte, Klarinette, Horn,

Fagott und Klavier

Nele Katharina Lamersdorf, Flöte

Constanze Rothmaler-Frucht, Klarinette

Stefan Helbig, Horn; Frank Lehmann, Fagott

Alexandra Neumann, Klavier

Mittwoch, 23. Januar 2013 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Ludwig van Beethoven

Sextett Es-Dur op. 81

für zwei Hörner und Streichquartett

Max Reger

Streichtrio a-Moll

Louis Spohr

Oktett

für Klarinette, 2 Hörner, Violine, 2 Violen,

Violoncello und Kontrabass e-Moll

Mitglieder der Stuttgarter
Philharmoniker

Freitag, 1. März 2013 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Johann Sebastian Bach

Orchestersuite, bearbeitet und zusammen-
gestellt von Gustav Mahler

Johann Joachim Quantz

Flötenkonzert G-Dur

Carl Heinrich Graun

Ouvertüre zur Oper „Montezuma“

Carl Philipp Emanuel Bach

Flötenkonzert d-Moll

Sinfonie D-Dur

Jacques Zoon, Flöte

Dirigent: Jan Willem de Vriend

Mittwoch, 24. April 2013 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Musik aus vier Jahrhunderten

für vier bis sechs Violoncelli

Cellogruppe der Stuttgarter
Philharmoniker

Dienstag, 7. Mai 2013 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Ludwig van Beethoven

Klaviertrio B-Dur op.97 „Erzherzog-Trio“

Peter I. Tschaiowsky

Klaviertrio a-Moll op. 50

Philharmonisches Klaviertrio

Andreas Kersten, Klavier

Stefan Balle, Violine

Bernhard Lörcher, Violoncello

Dienstag, 11. Juni 2013 | 16 Uhr *

Musikhochschule, Kammermusiksaal

SOMMER IN FRANKREICH

Werke von **Leclair, Rameau, Couperin,
Forqueray** und **Dornel**

Studio Alte Musik

Mitwirkende: Prof. Jon Laukvik, Prof. Jörg

Halubek, Hans-Joachim Fuss und Stu-

dierende der Instrumental- und Gesangs-

klassen der Staatlichen Hochschule für

Musik und Darstellende Kunst



Kammermusik-Matineen

Kartentelefon Kulturgemeinschaft 07 11/2 24 77 15

Sonntag, 4. November 2012 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Originalkompositionen und Bearbeitungen
für zehn und mehr Blechbläser

**Großes Blechbläserensemble
der Stuttgarter Philharmoniker**

Sonntag, 27. Januar 2013 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Claude Debussy

Chansons de Bilitis für Sprecherin,
zwei Flöten, zwei Harfen und Celesta

Francis Poulenc

Sonate für Violoncello und Klavier

Luciano Berio

Folk Songs für Mezzosopran, Flöte,
Klarinette, zwei Schlagzeuger, Harfe,
Viola und Violoncello

**Mitglieder der Stuttgarter
Philharmoniker**

Sonntag, 3. März 2013 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Jean Françaix

Dixtuor für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn,
Fagott, zwei Violinen, Viola, Violoncello
und Kontrabass

Maurice Ravel

Streichquartett F-Dur

Bohuslav Martinů

Nonett für Flöte, Oboe, Klarinette,
Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello
und Kontrabass

**Philharmonisches Bläserquintett
und Liliencron-Quartett**

Sonntag, 9. Juni 2013 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Ernest Chausson

Konzert für Klavier, Violine
und Streichquartett D-Dur op. 21

Anton Stepanowitsch Arenski

Klavierquintett D-Dur op. 51

Michail Glinka

Capriccio auf russische Themen

Sergej Rachmaninoff

Valse, Romance und Slava op. 11
für Klavier zu vier Händen

Romance und Valse

für Klavier zu sechs Händen

Lilya Zilberstein,

Duo Gerzenberg, Klavier

Matthias Wächter, Violine

**Mitglieder der Stuttgarter
Philharmoniker**

Öffentliche Proben

Der Eintritt ist frei. Anmeldung für Gruppen unter Telefon 07 11/2 16-77 68

Mittwoch, 17. Oktober 2012 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 8

Leitung: Muhai Tang

Dienstag, 4. Juni 2013 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Einojuhani Rautavaara

Sinfonie Nr. 7 – „Angel of light“

Leitung: Ari Rasilainen

Bitte beachten Sie: Probenprogramme können kurzfristig geändert werden.

Freitag, 18. Januar 2013 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur „Rheinische“

Leitung: Toshiyuki Kamioka

Donnerstag, 7. März 2013 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungssinfonie“

Leitung: Gabriel Feltz

Mittwoch, 17. April 2013 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 B-Dur

Leitung: Gabriel Feltz



Gabriel Feltz

Konzerte außerhalb Stuttgarts

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

Freitag, 14. September 2012 | 19 Uhr

Schwäbisch Hall, St. Michaelskirche

Franz Schubert

Ouvertüre im italienischen Stil D-Dur D 590

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 104 D-Dur

Antonín Dvořák

Konzert für Violoncello
und Orchester h-Moll op. 104

Isang Enders, Violoncello

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Samstag, 15. September 2012 | 17 Uhr

Alpirsbach, Klosterkirche

Richard Wagner

Der fliegende Holländer
(Auszüge – konzertant)

Catherine Foster, Andreas Macco,
Derrick Ballard, Alexander Kaimbacher,
Gesang

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Dienstag, 18. September 2012 | 20 Uhr

Samstag, 22. September 2012 | 20 Uhr

Schwangau, Schloss Neuschwanstein

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 60 C-Dur „Il distratto“

Gioacchino Rossini

Konzert für Fagott und Orchester B-Dur

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Michael Roser, Fagott

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Mittwoch, 19. September 2012 | 20 Uhr

Freitag, 21. September 2012 | 20 Uhr

Sonntag, 23. September 2012 | 20 Uhr

Schwangau, Schloss Neuschwanstein

Richard Wagner

Der fliegende Holländer
(Auszüge – konzertant)

Catherine Foster, Thomas J. Mayer,
Derrick Ballard, Alexander Kaimbacher,
Gesang

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Donnerstag, 20. September 2012 | 20 Uhr

Schwangau, Schloss Neuschwanstein

Franz Schubert

Ouvertüre im italienischen Stil D-Dur D 590

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 104 D-Dur

Antonín Dvořák

Konzert für Violoncello
und Orchester h-Moll op. 104

Isang Enders, Violoncello

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Donnerstag, 11. Oktober 2012 | 20 Uhr

Aalen, Stadthalle

Peter I. Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

Vadim Gluzman, Violine

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Konzerte außerhalb Stuttgarts

Kartenverkauf über die jeweiligen Veranstalter

Freitag, 12. Oktober 2012 | 20 Uhr

Bietigheim, Kronensaal

Peter I. Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ op. 124

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Vadim Gluzman, Violine

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Freitag, 19. Oktober 2012 | 20 Uhr

Lahr, Stadthalle

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Leonore“ Nr. 2 op. 72a

Jean Sibelius

Violinkonzert d-Moll op. 47

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 8 F-Dur

82 **Valeriy Sokolov**, Violine

Dirigent: **Muhai Tang**

Freitag, 9. November 2012 | 19.30 Uhr

Weingarten, Kongresszentrum, Welfensaal

Sofia Gubaidulina

Märchenpoem für Orchester

Carl Maria von Weber

Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Sabine Meyer, Klarinette

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Mittwoch, 12. Dezember 2012 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

Sergej Rachmaninoff

Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30

Paul Dukas

La Péri – Ballettsuite op. 50

Maurice Ravel

Boléro

Alexander Gavrylyuk, Klavier

Dirigent: **Vladimir Fedoseyev**

Sonntag, 6. Januar 2013 | 18 Uhr

Fürth, Theater

NEUJAHRSKONZERT

Antonín Dvořák

Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll
op. 104

Bedřich Smetana

Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“

Antonín Dvořák

„Karneval“ – Konzertouvertüre op. 92

Bedřich Smetana

„Die Moldau“, sinfonische Dichtung aus
„Mein Vaterland“

Antonín Dvořák

Slawische Tänze op. 46 Nr. 3 und 8

Tatjana Vassiljeva, Violoncello

Matthias Heilmann, Moderation

Dirigent: **Leoš Svárovský**

Donnerstag, 10. Januar 2013 | 17 Uhr

Schwäbisch Hall, Neubausaal

Alexander Tarkmann

Der Mistkäfer

Ernst Konarek, Erzähler

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Mittwoch, 30. Januar 2013 | 19.30 Uhr

Aschaffenburg, Stadthalle

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Missa Papae Marcelli
für sechsstimmigen Chor a capella

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Dufay Ensemble Freiburg

(Leitung: Eckehard Kiem)

Dirigent: Stefan Vladar

Sonntag, 10. März 2013 | 20 Uhr

Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungssinfonie“

Chen Reiss, Sopran

Tanja Ariane Baumgartner, Mezzosopran

Tschechischer Philharmonischer Chor

Brünn (Choreinstudierung: Petr Fiala)

Dirigent: Gabriel Feltz

Mittwoch, 20. März 2013 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

Antonio Salieri

Klavierkonzert C-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert C-Dur KV 467

Sinfonie Es-Dur KV 543

Jasminka Stancul, Klavier

Dirigent: Andrea Marcon

Mittwoch, 10. April 2013 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

Claude Debussy

„Le Martyre de Saint Sébastien“ –
sinfonische Fragmente

Camille Saint-Saëns

Violinkonzert Nr. 3 h-Moll op. 61

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 4 e-Moll

Edoardo Zosi, Violine

Dirigent: Muhai Tang

Mittwoch, 15. Mai 2013 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre zu Goethes Schauspiel „Egmont“
f-Moll op. 84

Alexander Skrjabin

Klavierkonzert fis-Moll op. 20

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Sergey Koudriakov, Klavier

Dirigent: Patrick Lange

Sonntag, 26. Mai 2013 | 18 Uhr

Coesfeld, konzert theater coesfeld

Wilhelm Furtwängler

Largo h-Moll

Paul Hindemith

Sinfonie „Mathis der Maler“

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Dirigent: Gabriel Feltz

Opernfestspiele Heidenheim

Kartentelefon (ab 6. Juli 2012): 07321 327-4910 oder 07321 347-139

Freitag, 5. Juli 2013 | 20 Uhr

Sonntag, 7. Juli 2013 | 20 Uhr

Freitag 12. Juli 2013 | 20 Uhr

Samstag 13. Juli 2013 | 20 Uhr

Freitag, 19. Juli 2013 | 20 Uhr

Samstag, 20. Juli 2013 | 20 Uhr

Freitag, 26. Juli 2013 | 20 Uhr

Samstag, 27. Juli 2013 | 20 Uhr

Heidenheim, Schloss Hellenstein*

Giacomo Puccini

TURANDOT

lyrisches Drama in drei Akten

Gesangssolisten

Chor

Regie: Michael Helle

Dirigent: Marcus Bosch

Zentraler Programmpunkt der Opernfestspiele Heidenheim 2013 ist „Turandot“ und damit – nach „Tosca“ im Jahr 2010 – ein weiteres Werk des großen italienischen Opernkomponisten Giacomo Puccini. Puccini hinterließ seine letzte Oper „Turandot“ unvollendet und konnte an der Uraufführung an der Mailänder Scala 1926 nicht mehr teilnehmen. Erst nach seinem Tod wurde das Werk durch Franco Alfano nach seinen Skizzen und Aufzeichnungen vollendet. Die Geschichte stammt aus der orientalischen Märchensammlung „Tausendundein Tag“, in welcher die Prinzessin Turandot jeden Freier köpfen lässt, der ihre Rätsel nicht lösen kann. Lange war „Turandot“ weniger beliebt als seine erfolgreichen Vorgänger „Tosca“, „Madame Butterfly“ oder „La Bohème“. Inzwischen aber hat sich das Werk auf den Opernbühnen behauptet – nicht zuletzt wegen der Arie „Nessun dorma“ („Keiner schlafe“) des Prinzen Kalaf, die heute zum Standardrepertoire aller großen Tenöre zählt.

Besonders freut sich Marcus Bosch, dass für die Aufführung des Puccini-Spätwerkes erstmals die Stuttgarter Philharmoniker als Festspielorchester im Graben sitzen. Das Solistenensemble wird erstklassig und international besetzt sein – Grund genug, sich schon heute auf die Premiere am 5. Juli 2013 zu freuen.

Sonntag, 28. Juli 2013 | 20 Uhr

Heidenheim, Schloss Hellenstein*

LAST NIGHT – DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Dirigent: Marcus Bosch



Marcus Bosch

*** Bitte beachten Sie:** Bei ungünstiger Witterung finden die Veranstaltungen im Festspielhaus Congress Centrum statt.



5. Juli '13

Premiere, 20 Uhr

7. 12. 13. 19. 20. 26. und

27. Juli je 20 Uhr

Schloss Hellenstein

Bosch

Helle

Beaujean

Litzinger

Stuttgarter

Philharmoniker

opernfestspiele.de



turandot Puccini

kunst theater konzert oper kultur

Karten 07321 327 49 10 • www.opernfestspiele.de



Stadt Heidenheim
Festspiele und Kulturbüro



Wir über uns – Service



Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

Chefdirigent

Gabriel Feltz

Ehrendirigent

Walter Weller

Intendant

Dr. Michael Stille

1. Violinen

Matthias Wächter
Aureli Blaszczyk
Karina Kuzumi
Christina Bolze
Ramin Trümpelmann
Liliana Kavaldjieva
Maciej Janiszewski
Claudia Wille
Radvan Kubelik
Maria Halder-Kohn
Keiko Waldner
Stefan Balle
Johannes Krause
Frederica Steffens
Heri Kang

2. Violinen

Lucian Klein
Lionel Michélena
Siegfried Hartauer/
Isabelle Farr
Patricia Rehlinghaus
Isbert Goldenberg
Svetlana Shopinska
Nicola Helmstädter
Izumi Otsuka-Rebke

Margarete Zeuner-Schwarz
Judith Chamberland
Sung-Hsin Helbig Huang
Julius Calvelli-Adorno

Violen

Lonn Akahoshi
Markus Oertel
Steffen Goerke
Natalia Wächter
Cornelie Kuhlmann
Karin Rost
Sebastian Vogel
Martin Höfler
Irina Bockemühl
Marlene Svoboda
Anna Brugger

Violoncelli

Jochen Ameln
Bernhard Lörcher
Matthias Neupert
Martin Dörfler
Hans-Joachim Tscheber
Joseph Steinkühler
Semiramis von Bülow-Costa
Claire Krausener

Kontrabässe

Reinald Schwarz
Nina Valcheva
Folkert Weitzel
Eberhard Ludwig
Albert Michael Locher
Markus Gähler
Maya Valcheva

Flöten

Clarissa Böck
Thomas von Lüdinghausen
Nele Katharina Lamersdorf
Caroline Hens

Oboen

Nikola Stolz
Marina Günkinger
Fabian Bolkenius
Irene Reise

Klarinetten

Peter Fellhauer
Ute Münch
Constanze Rothmaler-Frucht
Balthasar Hens

Fagotte

Frank Lehmann
Michael Roser
Christof Baumbusch
Stephen Rex

Hörner

Stefan Helbig
Hanna Dippon
Pierre Azzuro
Carla Goldberg
Alexander Cazzanelli
Klaus Eisenblätter

Trompeten

Sebastian Zech
Matthias Haslach
Andreas Pössl

Posaunen

Matthias Nassauer
Andreas Richter
Dieter Eckert

Tuba

Herbert Waldner

Harfe

Emilie Jaulmes

Pauken / Schlagzeug

Martin Ruda
Gerald Köck-Kriegshaber
Markus Fischer

Orchestervorstand

Nikola Stolz
Folkert Weitzel
Albert Michael Locher
Dieter Eckert
Stefan Balle

Künstlerisches Betriebsbüro

Kathrin Baumann

Orchesterbüro

Jochen Endres

Verwaltung

Joachim Jäger

Abonnements und Kartenvorverkauf

Susanne El Tawiel

Direktionsassistentin

Kerstin Maroke

Orchesterwarte

Eduard Wall

Jörg Vollbrecht

Rosmarie Kriegshaber

Roman Wall

Volkmar Hollich

Gemeinnütziges Bildungsjahr

Lena Rieker

Dramaturgie

Albrecht Dürr

Aus Liebe zur Musik...

High-End erschwinglich: die nuVero Serie

Exzellente Klangkultur, innovative, kompromisslose Technik, profiliertes Design, made in Germany!

nuVero 4

Großer Klang aus
kompaktem Gehäuse!

„Klang-Kunstwerk“

(AreaDVD 4/09)

160/220 Watt

570,-/Box



nuVero gibt's in
Mocca, Perlweiß
und Anthrazit.

Preis inkl. 19% MwSt., zzgl. Versand



Machen Sie Ihren nuVero Klangtest!

4 Wochen in Ruhe zu Hause, mit Geld-zurück-Garantie

Günstig, weil direkt vom Hersteller Nubert electronic GmbH, 73525 Schwäb. Gmünd

Webshop, Bestell-Hotline mit Profiberatung,
kostenlos in Deutschland 0800-6823780

Direktverkauf, HiFi-/Heimkino-Studios:
Schwäbisch Gmünd, Goethestraße 69
und Aalen, Bahnhofstraße 111

nubert.de
Ehrliche Lautsprecher

Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.

WIR FÖRDERN MUSIK

Die Stuttgarter Philharmoniker spielen im Kulturleben der Landeshauptstadt eine bedeutende Rolle. Die finanzielle Ausstattung der Philharmoniker – als städtisches Orchester – hängt allerdings von den Möglichkeiten des städtischen Etats sowie von Landesmitteln ab. Beide Geldquellen sind begrenzt. Deshalb hat sich die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker zur Aufgabe gemacht, das Orchester durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Betreuung von Sponsoren zu unterstützen.

So begleiten wir die Stuttgarter Philharmoniker

Die Gesellschaft der Freunde beteiligt sich an CD-Produktionen oder Kompositionsaufträgen, unterstützt das Orchester bei der Realisierung besonderer musikalischer Projekte oder fördert den Erwerb von Notenmaterial oder Musikinstrumenten. Ohne das Engagement der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker wären viele dieser Projekte nicht zu realisieren.

Fünf Sinfonien von Gustav Mahler sind auf CD erhältlich. Weitere Sinfonien haben die Philharmoniker bereits eingespielt. Damit kommt das Orchester der Landeshauptstadt dem Ziel näher, mit Chefdirigent Gabriel Feltz die Mahler-Sinfonien auf CD festzuhalten. *„Dieses Ziel unterstützen wir sehr gerne“*, so Uwe Joachim, der Vorsitzende der Gesellschaft, *„da es ein weiterer hörbarer Beweis der hervorragenden Qualität der Philharmoniker ist.“*

Insgesamt wird die Gesellschaft der Freunde das Orchester im Jahr 2012 mit rund 28.000 Euro unterstützen.

Mitglieder des Vorstands

Uwe Joachim (Vorsitzender), Stephan Schorn, Dr. Hans-Thomas Schäfer, Michael Sommer, Dr. Dieter Blessing, Wolfgang Sorke

Mitglieder des Kuratoriums

Susanne Gräfin Adelman, Friedrich-Koh Dolge, Wolfgang Hahn, Peter Jakobeit, Prof. Dr. Rainer Kußmaul, Prof. Uta Kutter, Dr. Klaus Otter, Michael Russ, Prof. Dr. Helmut Strosche, Dr. Matthias Werwigk, Andreas G. Winter

Freunde treffen sich

Mitglieder der Gesellschaft der Freunde treffen sich in den Pausen der Abonnementkonzerte im Foyer des Beethoven-Saals der Lieberhalle.

VERANSTALTUNGEN

Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker können sich in der Saison 2012/2013 auf drei Sonderveranstaltungen des Orchesters freuen. Wer jetzt Mitglied wird, ist ebenfalls dabei.

Sonntag, 9. Dezember 2012 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

KRANKHEITEN GROSSER MUSIKER AM BEISPIEL ROBERT SCHUMANN'S

Vortrag von Prof. Dr. Helmut Strosche

Sonntag, 24. Februar 2013 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

MATINEEKONZERT

zum 200. Geburtsjahr Richard Wagners

Streichquintettbearbeitungen aus „die Meistersinger von Nürnberg“, „Parsifal“, „Die Walküre“, „Tristan und Isolde“, „Tannhäuser“ und „Lohengrin“

**Mitglieder der Stuttgarter
Philharmoniker**

Sonntag, 5. Mai 2013 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

MATINEEKONZERT

unter anderem **Georg Friedrich Händel**, Harfenkonzert B-Dur op. 4 Nr. 6
Josef Schelb, Konzert für Bassklarinette

Emilie Jaulmes, Harfe
Balthasar Hens, Bassklarinette



UNTERSTÜTZEN SIE DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag fördern Sie die kontinuierliche Arbeit der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker und ermöglichen die nachhaltige Unterstützung des Orchesters.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr

- für Einzelpersonen 40,00 €
- für Familien 60,00 €
- für Firmen 400,00 €

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte verwenden Sie diese Bankverbindung:

Kontoinhaber: Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V. (Für Überweisung: „Philharmoniker-Freunde“)

Konto-Nummer: 2 889 944

Bankleitzahl: 600 501 01

Bank: BW-Bank

Werden Sie Mitglied in der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker!

Weitere Informationen erhalten Sie am Stand der Gesellschaft der Freunde im Foyer der Liederhalle in den Pausen der Abonnementkonzerte oder bei der **Geschäftsstelle der Gesellschaft:**

Gustav-Siegler-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 34 91 72 (Anrufbeantworter)

Telefax 07 11/2 34 91 74

philharmoniker-freunde@t-online.de

www.philharmoniker-freunde.de

Geschäftszeiten

Das Büro ist dienstags von 10 bis 12 Uhr besetzt.



**Gesellschaft der Freunde der
Stuttgarter Philharmoniker e.V.**
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Werden **Sie** Mitglied
der Gesellschaft der
Freunde der Stuttgarter
Philharmoniker!

Senden Sie einfach den umseitigen Coupon ausgefüllt und ausreichend frankiert in einem Umschlag mit Sichtfenster an die Geschäftsstelle der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker.

Antrag auf Mitgliedschaft

Ja, ich (wir) möchte(n) künftig die Stuttgarter Philharmoniker unterstützen und erkläre(n) hiermit meinen (unseren) Beitritt zur **Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.**

Ich möchte als Einzelmitglied aufgenommen werden und deshalb beträgt mein Mitgliedsbeitrag 40 Euro pro Jahr.

Ich möchte zusammen mit meiner Familie der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker beitreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt deshalb 60 Euro pro Jahr.

Ich vertrete ein Unternehmen, für das ich eine Firmenmitgliedschaft beantrage. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 400 Euro pro Jahr.

Neben dem Mitgliedsbeitrag beträgt meine Dauerspende _____ Euro pro Jahr

Für den Einzug des Jahresbeitrages und ggf. der Dauerspende erteile ich der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker eine jederzeit widerrufliche Einzugsermächtigung von meinem nachfolgend genannten Konto.

Name der Bank

Bankleitzahl

Kontonummer

Name, Vorname

Straße

Postleitzahl, Ort

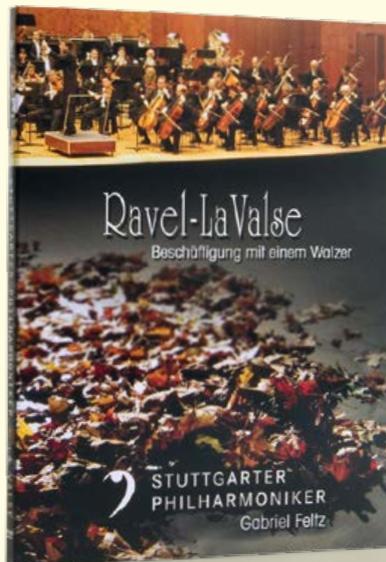
Telefon

Name(n), Vorname(n) des/der Familienmitglieder (falls zutreffend)

Datum

Unterschrift

Ravel – La Valse



Maurice Ravel La Valse
Beschäftigung mit einem Walzer
DVD

Bitte beachten Sie: Diese DVD ist nur bei den Stuttgarter Philharmonikern und der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker erhältlich.

2013 erscheint auf DVD Ottorino Respighis „Belkis, Königin von Saba“, die erste vollständige Einspielung der Ballettmusik.
Julia Jentsch, Sprecherin,
Stella Doufexis, Mezzosopran
Tschechischer Philharmonischer Chor
Brünn
Stuttgarter Philharmoniker
Dirigent: Gabriel Feltz.





BIER-Bar

H
781

STUTTGARTER
PHILHARMONIE

Kartenservice

ABONNEMENTS

Neue Abonnements erhalten Sie ab sofort unter folgender Adresse:

Stuttgarter Philharmoniker
Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 16-78 43
Telefax 07 11/2 16-36 40
philharmoniker@stuttgart.de
www.stuttgarter-philharmoniker.de

Geschäftszeiten

Montag bis Freitag:
9.00–12.30 Uhr
Montag bis Donnerstag:
13.30–15.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Sie haben die Wahl zwischen folgenden Abonnement-Reihen:

Die Große Reihe

Neun Konzerte zum Thema „Duelle mit Noten“

Sextett

Sechs Konzerte zum Thema „Musik der Engel“

Terzett

Drei Konzerte mit Werken aus Klassik und Romantik

Sie können auch zwei oder drei der Abonnementreihen zusammen buchen und erhalten einen entsprechend größeren Rabatt (siehe Tabelle).

Bei Neuanmeldungen oder Änderungswünschen bereits bestehender Abonnements verwenden Sie bitte das Bestellformular am Ende dieses Programmhefts!

Die Karten für die Abonnements der Spielzeit 2012/2013 werden Ihnen rechtzeitig zugesandt. Sie sind übertragbar. Bei begründbarer Verhinderung können die Karten in der Geschäftsstelle getauscht werden. Ab dem 3. September 2012 erteilen wir Ihnen gerne Auskunft über Ihre Tauschmöglichkeiten.

Die Abonnements sind bis zum 30. Juni 2013 kündbar, andernfalls werden sie für die folgende Spielzeit verlängert.

Abonnementpreise im Überblick

Abonnement	Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4	Kategorie 5
Terzett (3 Konzerte)	71,50 €	62,50 €	51,50 €	41,50 €	32,50 €
Sextett (6 Konzerte)	134,00 €	118,00 €	96,00 €	77,00 €	62,00 €
Die Große Reihe oder Sextett und Terzett (9 Konzerte)	175,50 €	154,50 €	126,50 €	102,50 €	82,50 €
Die Große Reihe und Terzett (12 Konzerte)	225,00 €	199,00 €	162,00 €	131,00 €	106,00 €
Die Große Reihe und Sextett (15 Konzerte)	277,50 €	244,50 €	200,50 €	161,50 €	130,50 €
Die Große Reihe und Sextett und Terzett (18 Konzerte)	324,00 €	286,00 €	234,00 €	189,00 €	153,00 €
Wunschabo (3, 6 oder 9 Konzerte Ihrer Wahl)	Pro Konzert wird zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von 2,00 € erhoben				

EINZELKARTEN

Einzelkarten für alle von uns in der Spielzeit 2012/2013 veranstalteten Konzerte (Abonnementkonzerte, Kinder- und Familienkonzerte, Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte, Kultur am Nachmittag) erhalten Sie **ab 3. September 2012** bei den Stuttgarter Philharmonikern (Telefon 07 11/2 16-78 43 oder www.stuttgarter-philharmoniker.de) und bei allen Vorverkaufsstellen mit Anschluss an den Easy Ticket Service (Telefon 07 11/2 55 55 55). Sicher ist auch eine Vorverkaufsstelle in der Nähe Ihres Wohnorts. Wir informieren Sie gerne!

Alle für die Veranstaltungen der Stuttgarter Philharmoniker ausgegebenen Eintrittskarten (ausgenommen Frei- und Ehrenkarten) gelten am jeweiligen Veranstaltungstag als Fahrausweis zum Veranstaltungsort ab drei Stunden vor Konzertbeginn und zur Rückfahrt bis Betriebsschluss (einschl. Nachtbusse) mit allen Verkehrsmitteln des VVS (2. Klasse) innerhalb des Geltungsbereiches des VVS-Gemeinschaftstarifs.

Der Kartenverkauf für die übrigen Konzerte wird vom jeweiligen Veranstalter eingerichtet.

VVS-ANSCHLUSS LIEDERHALLE

Haltestelle Stadtmitte

S-Bahn **S1 S2 S3 S4 S5 S6**

Haltestelle Berliner Platz (Liederhalle)

Stadtbahn **U2 U4 U9 U14**

Buslinie **41 43**

VVS-ANSCHLUSS GUSTAV-SIEGLE-HAUS

Haltestelle Rathaus

Stadtbahn **U1 U2 U4**

Buslinie **43 44**

<i>Einzelkartenpreise für Abonnementkonzerte</i>					
	Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4	Kategorie 5
Einzelkarte	31,00 €	27,00 €	22,00 €	18,00 €	14,00 €
Ermäßigt für Schüler und Studenten	7,00 €	7,00 €	7,00 €	7,00 €	7,00 €
Inhaber einer Bonuscard und Schwerbeschädigte erhalten eine Ermäßigung von 50%	15,50 €	13,50 €	11,00 €	9,00 €	7,00 €

<i>Einzelkartenpreise für Konzerte im Gustav-Siegle-Haus</i>		
	Schüler	Erwachsene
Kinder und Familienkonzerte	7,00 €	7,00 €
Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte	7,00 €	7,00 €
Kultur am Nachmittag	9,00 €	9,00 €

<i>Andere Konzerte</i>
Preise und Vorverkauf für Eintrittskarten bitte beim jeweiligen Veranstalter erfragen; Telefonnummern für die Konzerte in Stuttgart finden Sie in diesem Heft bei der jeweiligen Veranstaltung!

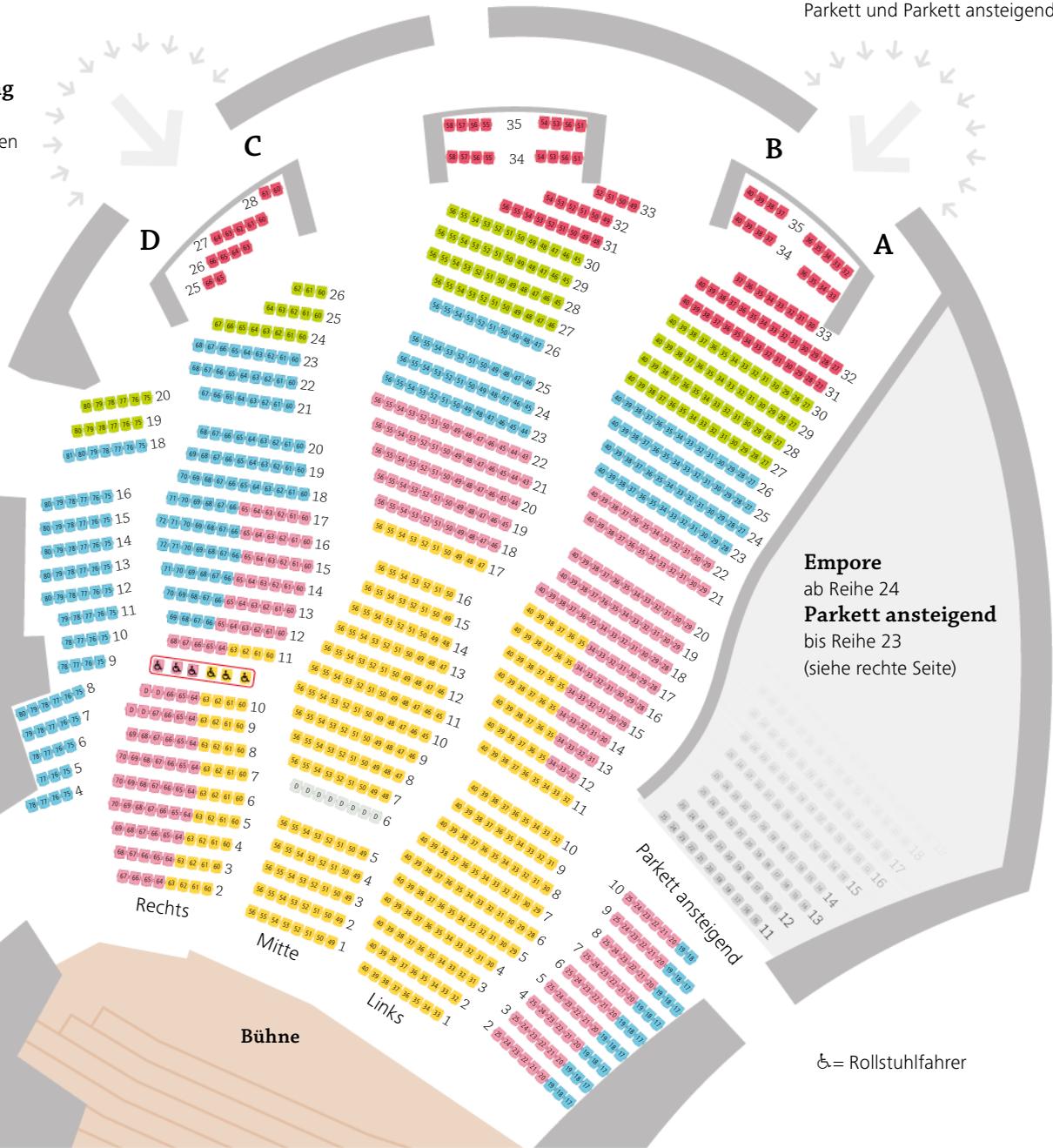
Liederhalle Beethoven-Saal | Parkett

Eingang

Parkett und Parkett ansteigend

Eingang

Parkett
und Logen



Empore

ab Reihe 24

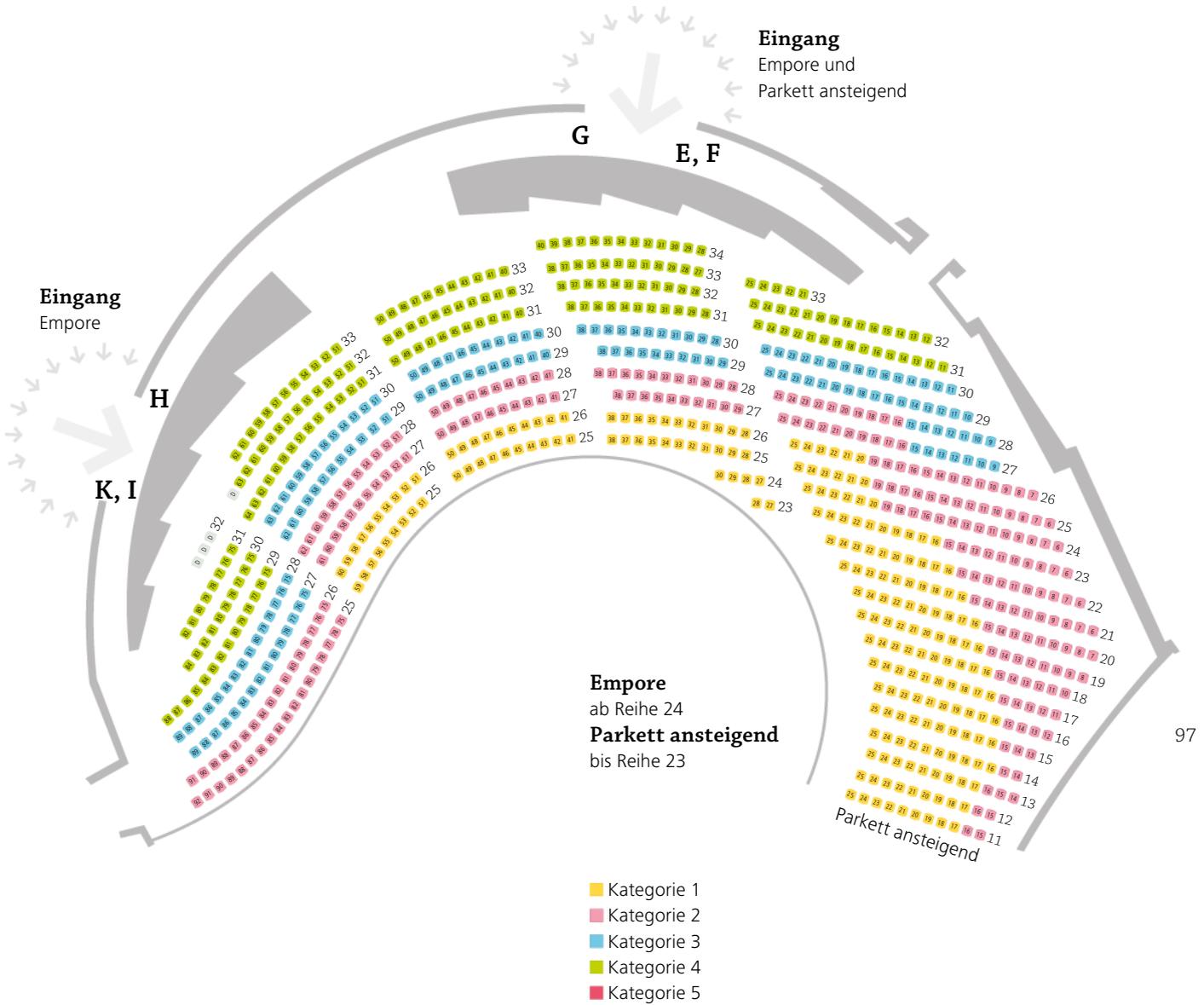
Parkett ansteigend

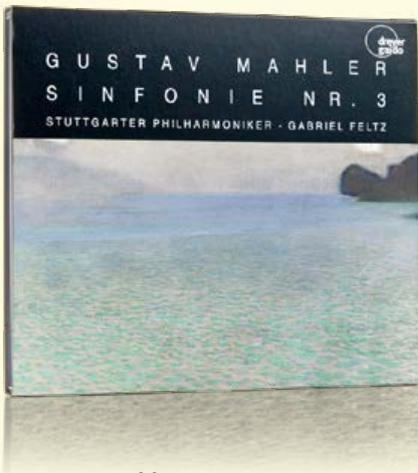
bis Reihe 23

(siehe rechte Seite)

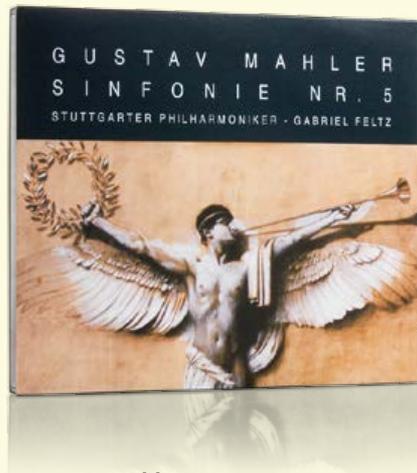
♻️ = Rollstuhlfahrer

Liederhalle Beethoven-Saal | Parkett ansteigend/Empore





Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 3
Dreyer · Gaido, CD 21065



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5
Dreyer · Gaido, CD 21052



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6
Dreyer · Gaido, CD 21045



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 7
Dreyer · Gaido, CD 21041

Live-Mitschnitte aus der Liederhalle



Neu!

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 4
Dreyer · Gaido, CD 21072

Die CDs dieser Doppelseite können Sie im Handel, am Stand der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker in der Liederhalle oder über die **Geschäftsstelle der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker** käuflich erwerben.

Gesellschaft der Freunde
der Stuttgarter Philharmoniker
Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 34 91 72
Telefax 07 11/2 34 91 74

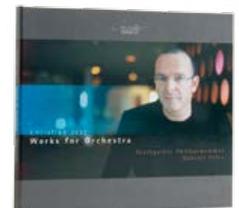
E-Mail:
philharmoniker-freunde@t-online.de



Sergej Rachmaninoff
Der Fels – Die Toteninsel
Alexander Skrjabin
Prométhée, le Poème du Feu
Dreyer · Gaido, CD 21035



Richard Strauss Also sprach Zarathustra
György Ligeti Atmosphères
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupiter-Sinfonie“
Dreyer · Gaido, CD 21029



Christian Jost Works for Orchestra
Coviello Classics, COV 60716

Komponisten

Arenski, Anton Stepanowitsch	79	Gubaidulina, Sofia	27, 82	Rimsky-Korsakow, Nikolai	77
Bach, Carl Philipp Emanuel	33, 77	Händel, Georg Friedrich	90	Rossini, Gioacchino	77, 81
Bach, Johann Sebastian	33, 77	Haydn, Joseph	71, 77, 81	Saint-Saëns, Camille	37, 83
Beethoven, Ludwig van	27, 38, 44, 59, 62, 68, 70, 77, 80, 81, 83	Hindemith, Paul	38, 83	Salieri, Antonio	34, 83
Berio, Luciano	79	Leclair, Jean-Marie	77	Schelb, Josef	90
Brahms, Johannes	28, 37, 52, 68, 83	Liszt, Franz	70	Schostakowitsch, Dmitri	24, 49, 81
Bruckner, Anton	31, 56, 83	Mahler, Gustav	51, 80, 83	Schubert, Franz	81
Chaplin, Charlie	41	Martinů, Bohuslav	79	Schumann, Robert	57, 80
Chausson, Ernest	79	Morlacchi, P.	77	Sibelius, Jean	44, 82
Couperin, François	77	Mozart, Wolfgang Amadeus	34, 57, 75, 83	Skrjabin, Alexander	47, 68, 83
Debussy, Claude	37, 79, 83	Näther, Gisbert	72	Smetana, Bedřich	66, 82
Dessau, Paul	41	Paganini, Niccolò	56	Spoehr, Louis	77
Dornel, Louis-Antoine	77	Palestrina, Giovanni Pierluigi da	31, 83	Suk, Josef	49
Dukas, Paul	48, 82	Poulenc, Francis	79	Szymanowski, Karol	59
Dvořák, Antonín	66, 67, 81, 82	Puccini, Giacomo	84	Tarkmann, Alexander	82, 73
Forqueray, Antoine	77	Quantz, Johann Joachim	33, 77	Torriani, A.	77
Françaix, Jean	79	Rachmaninoff, Sergej	48, 67, 79, 82	Tschaikowsky, Peter I.	24, 47, 70, 77, 81, 82
Furtwängler, Wilhelm	38, 83	Rameau, Jean-Philippe	77	Wagner, Richard	28, 81, 90
Glinka, Michail	77	Rautavaara, Einojuhani	52, 80	Weber, Carl Maria v.	27, 59, 82
Graun, Carl Heinrich	33, 77	Ravel, Maurice	48, 79, 82		
		Reger, Max	77		

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturstadtrat,
Stuttgarter Philharmoniker, Intendant
Dr. Michael Stille, in Verbindung mit der
Abteilung Kommunikation

Texte und Redaktion

Albrecht Dürr
Jürgen Hartmann
Michael Stille

Gestaltung

Uli Schellenberger
Dirk Lass

Satz

PRC Werbe-GmbH

Druck

Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürle
GmbH & Co. KG



EIN HIMMEL VOLLER GEIGEN?

DEN KÖNNEN SIE HABEN!

Wählen Sie Ihr individuelles
Konzert-Abo aus mehr als 150 Konzerten!

kultur
GEMEINSCHAFT

Telefon 0711 / 224 77-15 · www.kulturgemeinschaft.de

Solisten und Dirigenten

Adiarte, Alexander	74, 75	Haselböck, Martin	70	Pinchas, Alina	49
Albrecht, Gerd	47	Heilmann, Matthias	82	Poska, Kristiina	70
Azzuro, Pierre	71	Helbig, Stefan	77	Radulović, Nemanja	56
Bachmann, Jasmin	74	Helle, Michael	84	Rasilainen, Ari	52, 80
Baechle, Janina	28	Hens, Balhasar	90	Reiss, Chen	51, 83
Ballard, Derrick	81	Jaulmes, Emilie	90	Roser, Michael	77
Balle, Stefan	77	Jugendsinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule	75	Rothmaler-Frucht, Constanze	71, 77
Baumgartner, Tanja Ariane	51, 83	Kaimbacher, Alexander	81	Schade, Jörg	71
Blaszczok, Aureli	57	Kamioka, Toshiyuki	57, 80	Scheps, Olga	70
Bosch, Marcus	70, 84	Kersten, Andreas	77	Schlingensiepen, Mark-Andreas	41
Cellogruppe der Stuttgarter Philharmoniker	77	Konarek, Ernst	73, 82	Schuster, Dr. Wolfgang	70
Dohmen, Albert	28	Koudriakov, Sergej	68, 83	Sokolov, Valeriy	44, 82
Dufay Ensemble Freiburg (Leitung: Eckhard Klem)	31, 83	Lamersdorf, Nele Katharina	71, 77	Stancul, Jasminka	34, 83
Duo Gerzenberg	79	Lang, Petra	28	Stolz, Nikola	71
Enders, Isang	81	Lange, Patrick	68, 83	Strosche, Prof. Dr. Helmut	90
Fedosejev, Vladimir	48, 82	Laukvik, Jon	77	Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart	77
Feltz, Gabriel	24, 27, 28, 38, 51, 62, 70, 73, 77, 80–83	Lehmann, Frank	71, 77	Svárovský, Leoš	66, 82
Foster, Catherine	81	Liliencron-Quartett	79	Tang, Muhai	37, 44, 80, 82, 83
Fuchs, Elisabeth	72	Lörcher, Bernhard	77	Tschechischer Philharmonischer Chor Brunn	
Fuss, Hans-Joachim	77	Macco, Andreas	81	(Choreinstudierung: Petr Fiala)	51, 83
Gächinger Kantorei Stuttgart	70	Maier, Prisca	72	Vassiljeva, Tatjana	66, 82
Gavrylyuk, Alexander	48, 82	Marcon, Andrea	34, 83	Vladar, Stefan	31, 83
Gluzman, Vadim	24, 81, 82	Meyer, Sabine	27, 82	Vriend, Jan Willem de	33, 77
Gould, Stephen	28	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	77, 79, 90	Wächter, Matthias	79
Großes Blechbläserensemble der Stuttgarter Philharmoniker	79	Neumann, Alexandra	77	Weller, Walter	49, 67
Halubek, Jörg	77	Nieden, Cornelius	72	Zilberstein, Lilya	47, 52, 57, 79
Handschuh, Timo	75	Oppitz, Gerhard	67	Zoon, Jacques	33, 77
		Philharmonisches Bläserquintett	79	Zosi, Edoardo	37, 83
		Philharmonisches Klaviertrio	77		

Das große Ratespiel

Haben Sie alle Rätselfragen lösen können?

Schreiben Sie uns Ihre Antwort zusammen mit Ihrer Anschrift auf den Abschnitt, schneiden Sie ihn fix aus und senden oder faxen Sie ihn an unten stehende Adresse. Wer uns die richtigen Antworten zusendet, nimmt an einer Verlosung von 200 Gutscheinen teil für jeweils eine Eintrittskarte der Preiskategorie II

in ein Abonnementkonzert seiner Wahl. Aus den richtigen Einsendungen werden wir wieder eine auswählen, deren Verfasser ein Jahresabonnement der Stuttgarter Philharmoniker für die Saison 2013/2014 für zwei Personen gewinnt.

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Einsendeschluss ist der
1. Oktober 2012**



Rätselfragen – Meine Antworten:

- 1 **Wie lautet der Titel des Musiktheaterstücks, der zugleich der Name eines der Duellgegner ist?** (Seite 24)

- 2 **Welches Instrument spielte der Preußenkönig leidenschaftlich gerne?** (Seite 33)

- 3 **In welcher Tonart steht das Klavierkonzert Nr. 2 von Tschaikowsky?** (Seite 34)

- 4 **Wie wird dieses kunsthistorische Meisterwerk genannt?** (Seite 38)

- 5 **Wie lautet sein von seiner äußeren Form abgeleiteter Name?** (Seite 47)

- 6 **Wie heißt dieses Intervall?** (Seite 48)

- 7 **Wie hieß das Mädchen, dessen Wesenszüge der Komponist „in musikalische Charaktere umsetzen“ wollte?** (Seite 51)

- 8 **Wie hieß der einflussreiche Musikschriftsteller?** (Seite 56)

Meine Anschrift:

Name, Vorname

Straße

Postleitzahl, Ort

Telefon

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie den ausgeschnittenen Coupon in einem ausreichend frankierten Umschlag an:

Stuttgarter Philharmoniker

Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

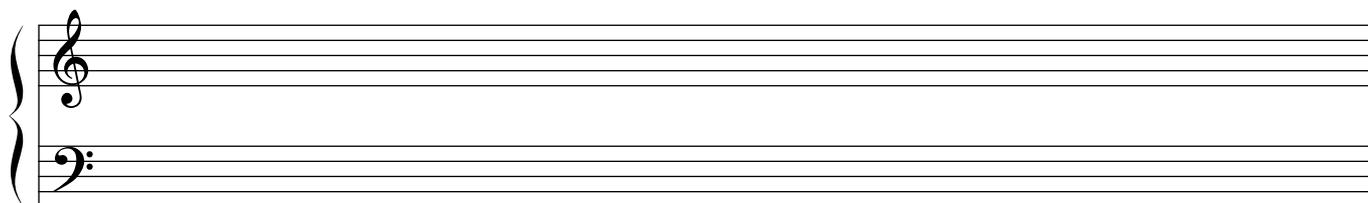
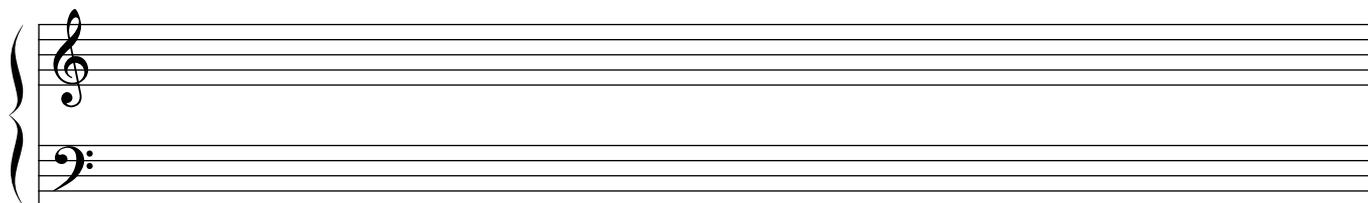
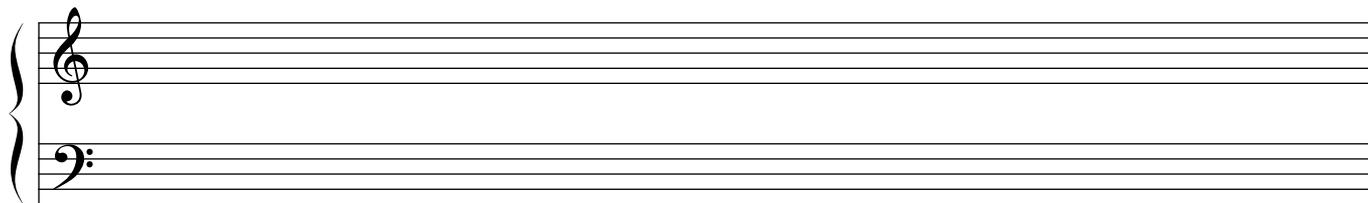
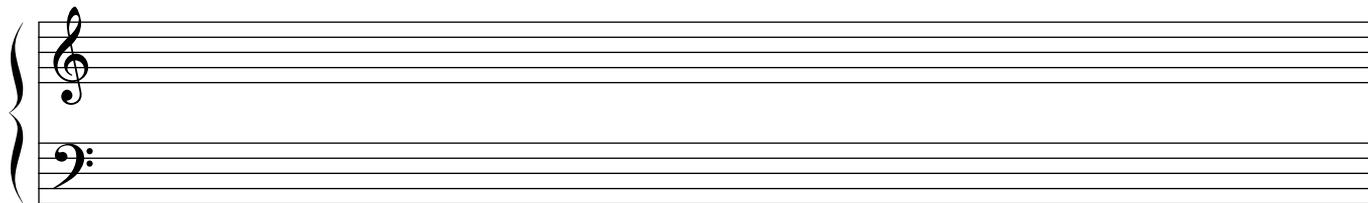
Falls Sie den Coupon faxen möchten, verwenden Sie bitte diese Nummer: 07 11/2 16-36 40

Ihre Antworten können Sie auch per E-Mail an philharmoniker@stuttgart.de senden.

Bildnachweis

- S. 2 Stuttgarter Philharmoniker (SP), Foto Jürgen Altmann (JA)
- S. 4 Landeshauptstadt Stuttgart
- S. 5 SP
- S. 6 SP, Foto Nils Schubert
- S. 8 Uwe Joachim
- S. 20/21 Lilya Zilberstein
- S. 24 Foto Marco Borggreve
- S. 26 Joseph Mähler: Beethoven (1804, Ausschnitt); Andrea Appiani: Napoléon (1805);
- S. 27 Sabine Meyer
- S. 28 Foto Frank Edel
- S. 29 Willy von Beckerath: Johannes Brahms als Dirigent (1895); Richard Wagner, zeitgenössische Karikatur
- S. 30 Marcellus II., zeitgenössischer Stich; Palestrina, Lithographie von Henri-Joseph Hesse (1828)
- S. 31 Dufay Ensemble Freiburg
- S. 32 Elias Gottlob Haußmann: Johann Sebastian Bach (1746); Anton Graff: Friedrich II. (1781)
- S. 33 Foto Marco Borggreve
- S. 34 Foto Kurt Pinter
- S. 35 Joseph Mähler: Antonio Salieri (vor 1825); Barbara Krafft: Mozart (1819)
- S. 36 Marcel Baschet: Claude Debussy (1884); Amette, zeitgenössisches Portrait
- S. 37 Eduardo Zosi
- S. 38 Ulrike Schellenberger
- S. 39 Foto Heinrich Hoffmann (1936)
- S. 40 Charlie Chaplin, City Lights (1931); Walt Disney, Alice in the wooly west (1926)
- S. 41 Charlie Chaplin, City Lights (1931)
- S. 43 Hermann Pleuer: Engel in der Dorfstraße bei Mondschein, Kunstmuseum Stuttgart
- S. 44 Foto Jef Rabillon
- S. 45 SP, Foto JA (Alexander Cazzanelli, Wagnertube; Irene Reise, Englischhorn; Caroline Hens, Piccoloflöte; Stephen Rex, Kontrafagott; Dieter Eckert, Kontrabassposaune; Balthasar Hens, Bassklarinette; Thomas von Lüdinghausen, Altflöte; Herbert Waldner, Cimbasso; Gerald Köck-Kriegshaber, Singende Säge; Constanze Rothmaler-Frucht, Es-Klarinette)
- S. 46 SP, Foto JA (Nina und Maya Valcheva, Kontrabässe)
- S. 47 Lilya Zilberstein
- S. 48 Foto Mika Bovan
- S. 49 Alina Pinchas
- S. 50 SP, Foto JA (Gabriel Feltz)
- S. 51 Chen Reiss
- S. 52 Ari Rasilainen
- S. 53 SP, Foto JA (Andreas Pössl, Matthias Haslach, Sebastian Zech, Naturtrompeten)
- S. 54 SP, Foto JA
- S. 56 Nemanja Radulović
- S. 57 Lilya Zilberstein
- S. 58 SP, Foto JA (Blechbläserquintett: Matthias Nassauer, Posaune; Hanna Dippon, Horn; Matthias Haslach, Trompete; Herbert Waldner, Tuba; Sebastian Zech, Trompete)
- S. 59 SP, Foto Ute Schmidt-Contag
- S. 61 Franz von Lenbach: Gustav Siegle (1892)
- S. 62 Kulturamt Stuttgart, Foto Christoph Kalck
- S. 64 SP, Foto JA (Bläserquintett: Hanna Dippon, Horn; Michael Roser, Fagott; Balthasar Hens, Klarinette; Caroline Hens, Flöte; Nikola Stolz, Oboe)
- S. 66 Foto Felix Broede
- S. 67 Walter Weller
- S. 68 Foto Efrem Hernández Arias
- S. 70 Landeshauptstadt Stuttgart, Foto die arge lola
- S. 71 Jörg Schade
- S. 72 Wilhelm Busch
- S. 73 Ernst Konarek
- S. 74 Stuttgarter Musikschule
- S. 76 SP, Foto JA: (Philharmonisches Klaviertrio: Bernhard Lörcher, Violoncello; Andreas Kersten, Klavier; Stefan Balle, Violine)
- S. 78 SP, Foto JA (Leonhard-Trio: Sebastian Vogel, Viola; Aureli Blaszcok, Violine; Martin Dörfler, Violoncello)
- S. 80 SP, Foto Dirk Lass
- S. 84 Foto Ulf Krenz
- S. 86 SP, Foto JA
- S. 93 SP, Foto JA (Jochen Endres, Michel Stille, Albrecht Dürr)
- S. 105 SP, Foto JA (Frank Lehmann, Michael Roser, Christof Baumbusch, Stephen Rex, Fagotte)
- Bildrahmen Fotolia.com:
- S. 22 © dred2010
- S. 25 © Yong Hian Lim, © Kovac Mario
- S. 26 © rudi wambach
- S. 29 © hinnamsaisy
- S. 30 © keller, © moonrun
- S. 35 © Peter Hartel, © Yuyu
- S. 36 © Marc Dietrich, © paulrommer
- S. 40 © paulrommer, © janaka Dharmasena
- S. 39 Dirk Lass

Raum für eigene Kompositionen



Bestellformular für Abonnements

Ich möchte das nachfolgende Abonnement für die
Konzertsaison 2012/2013 bestellen:

ABO Die Große Reihe (9 Konzerte) für Person(en)

ABO Sextett (6 Konzerte) für Person(en)

ABO Terzett (3 Konzerte) für Person(en)

als **Geschenkabonnement**

Wunschabo* für Personen ohne Festplatzgarantie
(3, 6 oder 9 Konzerte meiner Wahl) zu diesen Terminen:

*Nur gegen Rechnung, kein Lastschriftverfahren.

Abonnementpreise siehe Seite 94.

Mein Platzwunsch:

Alle Konzerte finden im Beethoven-Saal des Kultur- und Kongress-
zentrums Liederhalle statt.

Kategorie **1** **2** **3** **4** **5**

Parkett Ansteigendes Parkett Empore

Die Rechnung und Karten schicken Sie bitte an:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon (tagsüber), Fax oder E-Mail

Das Abonnement (ausgenommen Wunsch- und Geschenkabonne-
ment) wird automatisch für die darauffolgende Saison verlängert,
falls nicht bis zum 30. Juni 2013 gekündigt wird.

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Für Konto-Nr.

Bankleitzahl

bei der

Kontoinhaber

Ich ermächtige hiermit die **Stuttgarter Philharmoniker**
(Landeshauptstadt Stuttgart), Leonhardsplatz 28, 70182 Stutt-
gart, die Kosten meines Abonnements im Lastschriftverfahren von
meinem oben genannten Konto einzuziehen.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie den ausgeschnittenen Coupon in einem
ausreichend frankierten Umschlag an:

Stuttgarter Philharmoniker

Gustav-Siegler-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Falls Sie den Coupon faxen möchten, verwenden Sie bitte
diese Nummer: 07 11/2 16-36 40

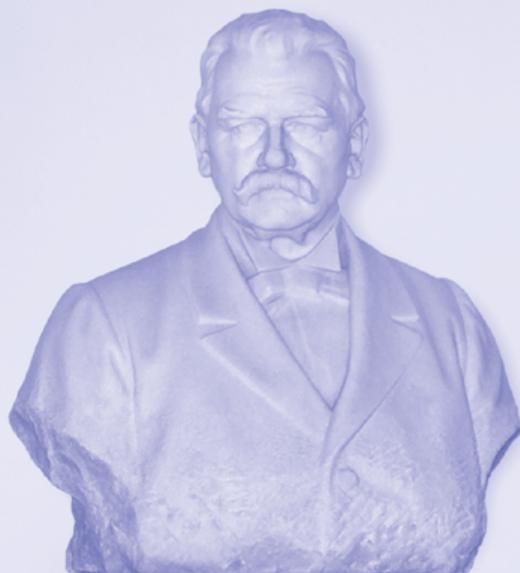
Ihre Bestellung können Sie auch per E-Mail an
philharmoniker@stuttgart.de senden.

Weitere Informationen zum Abonnementverkauf finden Sie
auf Seite 94.

Dieses Formular können Sie herunterladen:

www.stuttgarter-philharmoniker.de/index.php?id=31





GUSTAV SIEGLE

1840-1905

